



# BIPP

Berliner Institut  
für Psychotherapie und  
Psychoanalyse e.V.

## VORLESUNGSVERZEICHNIS

## Sommersemester 2020

Liebe Ausbildungskandidatinnen und  
Ausbildungskandidaten,  
liebe Lehranalytikerinnen und Lehranalytiker,  
liebe Dozentinnen und Dozenten des BIPP,

wir freuen uns, Sie zum Sommersemester 2020 im  
BIPP begrüßen zu können.

Der Unterrichtsausschuss und der Vorstand möch-  
ten Sie an dieser Stelle über die inhaltliche Grund-  
struktur des Curriculums sowie über wichtige aktu-  
elle Veränderungen informieren.

Der **Einführungskurs** teilt sich in zwei Parallelveran-  
staltungen auf, weil es uns hier besonders wichtig  
schien, nicht allzu große Seminar- oder Vorlesungs-  
veranstaltungen zu haben. Im ersten Einführungskurs  
(EK1) sollen die Grundlagen der Freudschen  
Krankheitslehre, Entwicklungspsychologie und Be-  
handlungstechnik gelehrt werden, um so ein ge-  
meinsames Grundverständnis zu vermitteln, das  
den Ausgangspunkt für eine produktive Auseinan-  
dersetzung mit verschiedenen zeitgenössischen  
Ansätzen bildet. Deshalb stehen im zweiten Einfüh-  
rungskurs (EK2) die vier verschiedenen psychoana-  
lytischen Schulen im Mittelpunkt. Dies umfasst  
sowohl die theoretischen Konzepte der einzelnen  
Schulen wie die sich daraus ergebenden behand-  
lungstechnischen Konsequenzen. Einen weiteren  
Schwerpunkt des EK2 bilden einführende Vorlesun-  
gen und Seminare zu den Grundlagen und allge-  
meinen Konzepten der tiefenpsychologisch fundier-  
ten Psychotherapie (tfP). Außerdem führen beide  
Einführungskurse in die Grundlagen der psychody-  
namisch orientierten Anamnesetechnik ein.

In den **psychodynamischen Übungen** geht es insbe-  
sondere um eine fallbezogene Konkretisierung des  
bisher vermittelten Wissens. Sie sollen Gelegenheit  
geben, die Besonderheiten psychodynamischen

Denkens und Wahrnehmens einzuüben. Gleichzei-  
tig dienen diese Veranstaltungen dazu, die Lehrana-  
lytiker\*innen des BIPPs in ihrer konkreten Arbeit  
kennenzulernen. Deswegen werden diese Kurse nur  
von ihnen angeboten.

Im **Fortgeschrittenenkurs** stehen neben den Grund-  
lagen der psychoanalytischen Kulturtheorie und  
den aktuellen konzeptuellen Debatten konkrete  
behandlungstechnische Fragen im Mittelpunkt.  
Dabei gibt es Seminare und Vorlesungen, die für  
alle Ausbildungsgänge relevant sind. Andere Veran-  
staltungen widmen sich speziellen Fragestellungen  
der tiefenpsychologischen bzw. psychoanalytischen  
Behandlungstechnik.

Die in der Regel 3-4-stündigen **Wochenendseminare**  
bzw. -Vorlesungen wurden u. a. deshalb eingeführt,  
weil wir die Möglichkeit bieten möchten, die tie-  
fenpsychologische Ausbildung in drei Jahren zu  
absolvieren. Ausbildungskandidat\*innen, die sich in  
einer 5-jährigen Ausbildung befinden, erhalten  
durch dieses zusätzliche Angebot die Möglichkeit,  
zwischen verschiedenen Veranstaltungen zu wäh-  
len. Sie können sich bei ihren Seminar- und Vorle-  
sungsbesuchen auf den für ihren Ausbildungsstrang  
relevanten Teil des Veranstaltungsangebotes kon-  
zentrieren.

Ein wichtiger Aspekt der Wochenendveranstaltungen  
besteht zudem darin, einen möglichst transparen-  
ten Austausch zwischen den unterschiedlichen  
tiefenpsychologischen und psychoanalytischen  
Arbeitsweisen und Ansätzen zu ermöglichen. Des-  
halb nehmen die von verschiedenen Lehranalyti-  
ker\*innen kommentierten Fallvorstellungen hier  
einen breiten Raum ein.

Veranstaltungen des **DPG-Instituts am BIPP**, des  
**Arbeitskreises Psychotherapie Berlin e.V.**, des  
**Weiterbildungsganges Kinder- und Jugend-**

**lichenpsychotherapie, des Forums psychoanalytische Wissenschaften, der AG Psychoanalyse und Malerei, AG Psychoanalyse und Musik und der AG Psychoanalyse und Film**

Neben den curricularen Veranstaltungen des Einführungs- und des Fortgeschrittenenkurses können Ausbildungskandidat\*innen des BIPPs auch die Veranstaltungen des DPG-Instituts am BIPP, des Arbeitskreises Psychotherapie Berlin e.V., des Forums psychoanalytischer Wissenschaften, der AG Psychoanalyse und Malerei und der AG Psychoanalyse und Film besuchen. Das Gleiche gilt für die Veranstaltungen des Weiterbildungsganges Kinder- und Jugendpsychotherapie – wobei hier aber eine vorherige Anmeldung notwendig ist. Wir haben dieses Zusatzangebot deshalb in unseren Veranstaltungsüberblick aufgenommen. In der Regel kann der Besuch dieser Veranstaltungen für die vom BIPP angebotenen Aus- und Weiterbildungsgänge angerechnet werden.

Für die **kasuistisch-technischen Seminare (KTS)** besteht pro Semester eine Anwesenheitspflicht von acht Terminen.

**Vergleichende Behandlungstechnik** in der Psychoanalyse bzw. in der tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie

In 3-stündigen Wochenendseminaren diskutieren hier verschiedene Lehranalytiker\*innen einen von einer/einem Ausbildungskandidat\*in vorgestellten Fall. Der Sinn dieser Veranstaltung besteht vor allem darin, die verschiedenen am BIPP vertretenen Behandlungsansätze im direkten Vergleich kennenlernen und diskutieren zu können.

Veranstaltungen für Teilnehmer am **Curriculum psychosomatische Grundversorgung**

Teilnehmer\*innen des Curriculums "Psychosomatische Grundversorgung" sollten sich die dafür erforderlichen 20 Stunden Theorie und 30 Stunden praktische Übungen aus den Veranstaltungen des EK1 und EK2 zusammensuchen.

Die dafür geeigneten Veranstaltungen wurden entsprechend gekennzeichnet (PsGV).

**Seminare zu sogenannten Zweitverfahren**

Vor allem für ärztliche Weiterbildungskandidaten werden regelmäßig-alternierend Veranstaltungen zu sogenannten Zweitverfahren (Hypnotherapie, katathymes Bilderleben, Ärztekammer fordert 50 Stunden in einem Verfahren) sowie Entspannungsverfahren (autogenes Training und progressive Muskelentspannung) angeboten. Anmeldung bitte über das BIPP-Sekretariat.

**Evaluationsrückmeldung**

Mit den von den Ausbildungskandidat\*innen ausgefüllten Evaluationsbögen befasst sich eine Kommission aus dem Lehranalytiker\*innengremium. Jede\*r Lehrbeauftragte/Dozent\*in bekommt jeweils eine Rückmeldung über die Auswertung seiner Veranstaltung. Zudem haben wir eine positive Evaluation zur Voraussetzung für die Ernennung zur/zum Dozent\*in gemacht. Zusätzlich zu den Auswertungen der einzelnen Seminare sollen auch die KTS evaluiert werden. Hierzu liegen auf KTS bezogene Auswertungsbögen aus.

**Intranet BIPP, aktueller Stand**

Im „Kandidat\*innen-/Mitgliederbereich“ sind Vorlesungsskripte der Dozent\*innen einsehbar. Für Fragen zum Zugang wenden Sie sich bitte an Frau Magnor.

Auf der Homepage [www.bipp-berlin.de](http://www.bipp-berlin.de) können Sie sich immer über den aktuellen Stand des Semesterprogramms rückversichern.

Wir wünschen ein erfolgreiches und interessantes Semester.

Berlin, den 06.03.2020

# VERANSTALTUNGSÜBERSICHT

Auf der Homepage des BIPP unter [www.bipp-berlin.de](http://www.bipp-berlin.de) können Sie sich jederzeit über den aktuellen Stand der Veranstaltungen informieren.

Abkürzungen:

- EK1: Einführungskurs 1
- EK2: Einführungskurs 2
- FK: Fortgeschrittenenkurs
- PsGV: Psychosomatische Grundversorgung
- DPG-I: DPG-Institut am BIPP
- EV/ZV: Seminar im Entspannungs- oder Zweitverfahren

## Sommersemester 2020

VERANSTALTUNG VOR SEMESTERSTART:

Mo	24.02.2020	19:00	<b>Seminare im Lehrverbund</b> A. Wachholz-Abiodun Weitere theoretisch begründete Verfahren, Gesprächstherapie APB, Invalidenstr. 115, 10115 Berlin, 19:00h - 20:30h, 1 Dstd Dipl. Psych. Adriane Wachholz-Abiodun, wachholz-abiodun@apb.de
----	------------	-------	---

VERANSTALTUNG IM SOMMERSEMESTER 2020 (26.02.2020 - 24.06.2020):

MI	26.02.2020	18:15h	Keine Veranstaltung Englisch, Monika [EK2+PsGV] Die Kunst des Anfangs: Einblicke in erste psychoanalytische Begegnungen Eschmann, Rüdiger [FK] Literaturseminar Winnicott: Übergangobjekte und Übergangsphänomene Wiesweg, Heinrich [FK] Widerstandsanalyse
		<b>20:00h</b>	<b>SEMESTERERÖFFNUNG</b>
DO	27.02.2020	20:15h	<b>DPG-Institut am BIPP</b> Heimerl, Bernd: DPG-Forschungsgruppe „Psychoanalyse und Politik“ (geschlossene Gruppe)
FR	28.02.2020		
SA	29.02.2020	10:00h	<b>Seminar im Entspannungsverfahren</b> Dietrich, Barbara [EV] B. Dietrich: Autogenes Training I/IV, 2x Sa.+So. 10:00- 17:00 Uhr (vor allem für ärztliche Weiterbildungskandidaten) Das Autogene Training nach J.H. Schultz ist ein leicht erlernbares Entspannungsverfahren. Es basiert auf sechs Grundübungen, die stufenweise, in festgelegter Reihenfolge durchgeführt werden. Angesprochen wird die vegetative Ebene, dadurch können unwillkürliche Körperfunktionen mithilfe gezielter Konzentration selbst beeinflusst werden. Körperliche und demzufolge auch psychische Spannungszustände verändern sich hinsichtlich eines Ruherlebnisses. Ziel der Methode ist eine durch gedankliche Vorstellungen herbeigeführte Tiefenentspannung des

		<p>gesamten Organismus.</p> <p>Der Kurs orientiert sich am praktischen Ablauf eines selbst geleiteten Autogenen Trainings, sowie an eigenen Erfahrungen mit dem Verfahren. Zudem werden die Methode, Grundlagen und Techniken zur Vermittlung dargestellt.</p> <p>Inhaltlich werden die Grundlagen des Verfahrens, als auch die Methode zur Weitervermittlung dargestellt. Zudem orientiert sich der Kurs an vielen praktischen Übungen, sowie den Gesprächen hinsichtlich eigener Empfindungen und Wahrnehmung des Erlebten. Die Eigenerfahrung und das Erlernen des Verfahrens bilden die Grundlage zur Weitervermittlung des AT in der Praxis.</p> <p>Voraussetzung zur Teilnahme ist eine Anmeldung unter: <a href="mailto:info@kbt-dietrich.de">info@kbt-dietrich.de</a></p> <p>Literaturangaben:</p> <p>Hoffmann, B.: Handbuch des Autogenen Trainings, 19. Auflage, dtv, München 2012</p> <p>Schultz, J.H.: Das Autogene Training, (konzentrierte Selbstentspannung), Versuch einer klinisch-praktischen Darstellung. 20. Auflage; Thieme, Stuttgart 2003</p> <p>Thomas; K.: Praxis des Autogenen Trainings, Neuaufgabe, TRIAS, Stuttgart 2006</p> <p>Artikel zur Person J.H. Schultz  <a href="http://de.wikipedia.org/wiki/Johannes_Heinrich_Schultz">http://de.wikipedia.org/wiki/Johannes_Heinrich_Schultz</a></p> <p>Literatur: Eberhard J. Wormer: Schultz, Johannes. In: Neue Deutsche Biographie (NDB). Band 23, Duncker &amp; Humblot, Berlin 2007, ISBN 978-3-428-11204-3, S. 700 f. (Digitalisat).  <a href="http://www.lptw.de/archiv-vortrag2010.php">http://www.lptw.de/archiv-vortrag2010.php</a></p> <p>Dr. Philipp Mettauert, Wien "Vergessen und Erinnern" Die Geschichte der Tagung nach Quellen und Zeitzeugen (pdf) Johannes Heinrich Schultz</p> <p><i>Der Kurs erfolgt über ein Semester und wird insgesamt mit über 30 Std. in einem Entspannungsverfahren bescheinigt</i></p>												
SO	01.03.2020 10:00h	<p><b>Seminar im Entspannungsverfahren</b></p> <p>Dietrich, Barbara</p> <p>[EV] B. Dietrich: Autogenes Training II/IV</p>												
MO	02.03.2020 20:15h	<table border="0"> <tr> <td>Vorstand/UA/ DPG-Institut:</td> <td>Hahn, Kornelia</td> <td>Brüggem, Wilhelm</td> </tr> <tr> <td>[EK1] Studieneinführung: Die Struktur und der Ausbildungsrahmen des BIPP und des DPG-Instituts am BIPP</td> <td>[EK2] Antragstellung und Gutachterverfahren</td> <td>[FK] Die Bionische Theorie des Denkens III</td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td>Abl, Gerald</td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td>[FK] Suizidalität - aus der Perspektive klassischer und neuerer Theorien</td> </tr> </table>	Vorstand/UA/ DPG-Institut:	Hahn, Kornelia	Brüggem, Wilhelm	[EK1] Studieneinführung: Die Struktur und der Ausbildungsrahmen des BIPP und des DPG-Instituts am BIPP	[EK2] Antragstellung und Gutachterverfahren	[FK] Die Bionische Theorie des Denkens III			Abl, Gerald			[FK] Suizidalität - aus der Perspektive klassischer und neuerer Theorien
Vorstand/UA/ DPG-Institut:	Hahn, Kornelia	Brüggem, Wilhelm												
[EK1] Studieneinführung: Die Struktur und der Ausbildungsrahmen des BIPP und des DPG-Instituts am BIPP	[EK2] Antragstellung und Gutachterverfahren	[FK] Die Bionische Theorie des Denkens III												
		Abl, Gerald												
		[FK] Suizidalität - aus der Perspektive klassischer und neuerer Theorien												
DI	03.03.2020 20:15h	<p><b>Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie</b></p> <p>Ratzeburg, Ulrich: Übersicht über die häufigsten Kinder- und jugendpsychiatrischen Krankheitsbilder</p>												
MI	04.03.2020 18:15h  20:00h	<p>[EK+FK] Kandidat*innenversammlung des BIPP</p> <p>Dieser Termin soll allen Kandidat*innen die Möglichkeit zum allgemeinen Austausch geben, insbesondere Fragen zu Veranstaltungen, Curriculum und anderen Institutsbelangen können diskutiert werden. Kritik und Verbesserungswünsche sollen gesammelt werden, um sie zeitnah an die entsprechenden Gremien weiterleiten zu können.</p> <p>[EK+FK] Begrüßungsveranstaltung für alle Ausbildungskandidat*innen im BIPP zur Einstimmung ins neue Semester</p> <p>Lucian Freud: Portraits (Jake Auerbach, GB, 2004, 66 Min)</p> <p>Lucian Freud, Enkel Sigmund Freuds (Berlin, 1922 – London, 2011) ist einer der bedeutendsten Maler Großbritanniens. Seine figurativen Arbeiten gehören zu den Meisterwerken des 20. Jahrhunderts. Berühmtheit erlangte er vor allem durch seine Portraits von Menschen und Tieren. Seine Bilder sind Beispiele intensiver analytischer Betrachtungen. Sie sind ungeschönt. Jede Falte, jede Narbe und jede Unregelmäßigkeit der Haut hält er fest.</p> <p>Die Dokumentation Lucian Freud: Portraits ist eine Analyse des Künstlers mit den Augen der Porträtierten, den Sitters. Der Regisseur Jake Auerbach und Freud`s Biograph William Feather lassen eine Reihe von Personen, die für Freud Porträt gesessen haben sprechen. Zu ihnen gehören mehrere Freunde sowie die Töchter als auch die Enkelkinder Freuds.</p> <p>Die Dokumentation ist intim und aufschlussreich und verwebt die Interviews mit einer großen Auswahl von Freuds Werken.</p> <p><i>Die AG Film und Psychoanalyse</i>  <i>(Gertrud Citron, Carola Erhard, Bernd Heimerl und Ángeles Llorca (AG Film am BIPP))</i></p>												

DO	05.03.2020	18:20h	<b>Seminare im Lehrverbund</b> C. Mikolaiczky ICD 10 / Allgemeine Kennzeichen der Klassifikation und Diagnostik psychischer Störungen Fallvorstellung aus dem Teilnehmerkreis erwünscht, bitte aktuelle Ausgabe des ICD 10 mitbringen. IfP, Goerzallee 5, 12207 Berlin, Raum 14, 18:20h - 19:50h, 1 Dstd. Dr. Cornelia Mikolaiczky, c.mikolaiczky@gmx.de		
DO	05.03.2020	20:15h	<b>DPG-Institut am BIPP</b> Citron, Gertrud: KTS I		
FR	06.03.2020				
SA	07.03.2020				
SO	08.03.2020				
MO	09.03.2020	20:15h	Brüggen, Wilhelm [EK1] Vorlesung zur Einführung in die Psychoanalyse Freuds I	Gregor, Andreas [EK2+PsGV] Narzisstische Störungen I	Füllkrug, Susanne [FK] Systematik: Neurotische u. strukturelle Störungen im Hinblick auf Behandlungstechnik  Heimerl, Bernd [FK] Mutterleibphantasien
DI	10.03.2020	20:15h	<b>Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie</b> Sannwald, Renate: ADHS I		
MI	11.03.2020	18:15h	Eschmann, Rüdiger [EK1] Was ist klassische Analyse?	Burkard, Matthias [EK2+PsGV] Somatisierungsstörung und Konversionsstörungen	Brüggen, Wilhelm [FK] Freie Assoziation I  Gregor, Andreas [FK] Spaltungskonzepte bei Freud Klein und Kernberg
		20:00h	Brüggen, Wilhelm [EK1] Vorlesung zur Einführung in die Psychoanalyse Freuds II	Gregor, Andreas [EK2+PsGV] Narzisstische Störungen II	KTS-PA: M. Burkard KTS-TP: S. Füllkrug KTS-TP: M. Abendroth KTS-TP: N. Gogolin
DO	12.03.2020	20:15h	<b>DPG-Institut am BIPP</b> Citron, Gertrud: KTS II		
FR	13.03.2020	18:20h	<b>Seminare im Lehrverbund</b> B. Sosnowski Psychoanalytische Entwicklungspsychologie IV, Teil I Komorbidität und Psychotherapie im Alter Teil II: 20.03.2020 IfP, Goerzallee 5, 12207 Berlin, Raum 12, 18:20h - 19:50h, 2 Dstd. Dipl. Psych. B. Sosnowski, IfP, Goerzallee 5, 12207 Berlin		
SA	14.03.2020	10:00h	<b>Seminar im Entspannungsverfahren</b> Dietrich, Barbara [EV] B. Dietrich: Autogenes Training III/IV		
SO	15.03.2020	10:00h	<b>Seminar im Entspannungsverfahren</b> Dietrich, Barbara [EV] B. Dietrich: Autogenes Training IV/IV		
MO	16.03.2020	20:15h	Gregor, Andreas/ Scheelhaase, Claudia [EK1+PsGV] Spezielle Neurosenlehre: Konzepte der Hysterie I	Heußner, Angelika [EK2+PsGV] Techniken der TP, Teil I: Zielsetzung und Fokussierung	Brüggen, Wilhelm [FK] Freie Assoziation II  Laubmann, André [FK] Literaturseminar Alfred Adler: „Über den nervösen Charakter“

DI	17.03.2020			
MI	18.03.2020	18:15h	Gregor, Andreas/ Scheelhaase, Claudia [EK1+PsGV] Spezielle Neurosenlehre: Konzepte der Hysterie II	Llorca, Ángeles [EK2+PsGV] Techniken der TP, Teil II: Arbeitsbündnis und Problemaktivierung
		20:00h	Maiss, Cristane [EK1] Die Geschichte des BIPP	Eschmann, Rüdiger: [EK2+PsGV] Psychodynamische Übungen am Fallbeispiel
				Schöne, Dorothee E. [FK] Freudlektüre: "Die Verneinung" - Differenz/Symbolisierung  Hahn, Kornelia [FK] Normale und pathologische Trauer  KTS-PA: M. Balz KTS-TP: M. Baldanza KTS-TP: J. Koch KTS-TP: P. Theiss-Abendroth
DO	19.03.2020	20:15h	<b>DPG-Institut am BIPP</b> Heimerl, Bernd: <b>Raiding the inarticulate:</b> <b>The internal analytic setting and listening beyond countertransference</b> Das analytische Setting existiert nicht nur in der Außenwelt, sondern auch als innere mentale Struktur des Analytikers/der Analytikerin. Parsons illustriert anhand klinischer Beispiele, dass ein sicheres inneres Setting eine Flexibilität des äußeren Settings ermöglicht und das analytische Verstehen erweitert. Das innere Setting kann Analytiker*Innen helfen, den Vorgängen in ihrem eigenen Innern mit gleichschwebender Aufmerksamkeit zuzuhören. Dies verweist über das geläufige Verständnis der Gegenübertragung hinaus. Parsons greift in seinem Artikel den Aspekt des inneren Rahmens bei André Green auf. Literatur: Parsons, Michael: Raiding the inarticulate: The internal analytic setting and listening beyond countertransference. Int J Psychoanal 2007;88:1441–56. Der Text sollte im Vorfeld gelesen worden sein. Sie können den Artikel bei Herrn Heimerl anfordern (praxis.drberndheimerl@t-online.de).	
FR	20.03.2020	18:20h	<b>Seminare im Lehrverbund</b> B. Sosnowski Psychoanalytische Entwicklungspsychologie IV, Teil II Komorbidität und Psychotherapie im Alter IfP, Goerzallee 5, 12207 Berlin, Raum 12, 18:20h - 19:50h, 2 Dstd.	
SA	21.03.2020	10:00h	Balz, Monika/ Schaper, Barbara/ Thiele, Christian [EK+FK] Die verschiedenen Behandlungsansätze in der Tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie Anhand von Behandlungsfällen, die von Ausbildungskandidat*innen vorgetragen werden, sollen verschiedene persönliche Sichtweisen und Behandlungskonzepte gegenüber gestellt und in ihrer Differenz diskutiert werden. Ziel der Veranstaltung ist es, die faktisch vorhandene Parallelität verschiedener Ansätze und Sichtweisen anzuerkennen und die vorhandenen Differenzen aus den jeweiligen verschiedenen Kontexten verständlich zu machen.	
SO	22.03.2020			
MO	23.03.2020	20:15h	Balz, Monika [EK1+PsGV] Anamnesenerhebung. Praxisseminar – modellhafte Erstellung eines Berichts I	Abl, Gerald [EK2+PsGV] Übertragung- Gegenübertragung und Widerstand I
				Braun, Christoph [FK] Die Bedeutung der Ich-Psychologie für die Technik der Psychoanalyse: Kris und Hartmann I  Englisch, Monika [FK] Theorien zur Geschlechterdifferenz: Freud und die frühen Kontroversen zur Psychosexualität und Geschlechtsidentität I
DI	24.03.2020	20:15h	<b>Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie</b> Sannwald, Renate: ADHS II	

MI	25.03.2020	18:15h	Eschmann, Rüdiger [EK1] Einführung in die kulturtheoretischen Schriften Freuds	Abl, Gerald [EK2+PsGV] Übertragung-Gegenübertragung und Widerstand II	Braun, Christoph [FK] Die Bedeutung der Ich-Psychologie für die Technik der Psychoanalyse: Kris und Hartmann II
		20:00h	Balz, Monika [EK1+PsGV] Anamnesenerhebung. Praxisseminar – modellhafte Erstellung eines Berichts II	Kowalenko, Barbara [EK2] Einführung in die Ambulanztätigkeit des BIPP	Englisch, Monika [FK] Theorien zur Geschlechterdifferenz: Freud und die frühen Kontroversen zur Psychosexualität und Geschlechtsidentität II  KTS-PA: B. Heimerl KTS-PA: J. Parverdian KTS-TP: Ch. Braun KTS-TP: C. Scheelhaase
DO	26.03.2020	20:15h	<b>DPG-Institut am BIPP</b> Erhard, Carola: KTS I		
FR	27.03.2020				
SA	28.03.2020	10:00h	Altrichter, Viola [EK+FK] WIE WURDE AUS DER SCHWARZEN GÖTTIN DAS GRÖSSTE HEILIGTUM DES ISLAM? Mythenanalytischer Zugang zum Islam Seit Jahren wird der Islam in der westlich-christlichen Welt vor allem in problematischen Zusammenhängen gesehen. Um aber der reichen, wenn auch eher inoffiziellen Vielschichtigkeit dieser Religion und Kultur gerecht zu werden, muß man sich mit ihren Wurzeln beschäftigen. Wie hat sich der monotheistische Islam in den ersten Jahrhunderten mit den in seinem Einflußbereich vorherrschenden pantheistischen und polytheistischen Strömungen auseinandergesetzt? Welche religiösen und politischen Strömungen beherrschten Mekka im 6. Jahrhundert vor der Etablierung des Islam? Wie hat sich Mohammed, und später andere Traditionen innerhalb des Islam zu diesen verhalten? Welche verdrängten, ja tabuisierten früheren, auch mutterkultisch dominierten Traditionen haben sich bis heute in Kulturen, Riten, Gebräuchen und Geboten im Islam erhalten? Welche strukturellen Analogien sowie Unterschiede erkennen wir in der jüdisch-christlichen Tradition? Mit einem mythen- und bewußtseinsanalytischen Ansatz soll versucht werden, diesen Fragen auf die Spur zu kommen.		
SA	28.03.2020	10:00h	<b>Seminare im Lehrverbund</b> I. Popescu-Zeletin Einführung in die Verhaltenstherapie, Teil I AAI, Neue Kantstr. 4, 14057 Berlin, 10:00h – 16:00h, 4 Dstd. Dipl. Psych. Irina Popescu-Zeletin, kontakt@psychotherapie-ipz.de		
SO	29.03.2020				
MO	30.03.2020	20:15h	Schöne, Dorothee E. [EK1] Einführung in ethische Fragen psychodynamischer therapeutischer Praxis I	Rommel, Christopher [EK2+PsGV] Diagnostik nach ICD 10 und psychiatrische Therapie – oder: wie tickt die Psychiatrie? I	Sannwald, Renate [FK] Klassiker der Psychoanalyse: Einführung in die Konzepte von Michael Balint  Parverdian, Joseph [FK] Schizoide Verfassungen
DI	31.03.2020				
MI	01.04.2020	18:15h	Citron, Gertrud [EK1+PsGV] Psychodynamische Übungen am Fallbeispiel	Rommel, Christopher [EK2+PsGV] Diagnostik nach ICD 10 und psychiatrische Therapie – oder: wie tickt die Psychiatrie? II	Kowalenko, Barbara [FK] Konzeptionelle Überlegungen psychotischer Prozesse bei Bion  Thiele, Christian [FK] Möglichkeiten und Grenzen spezifisch psychodynamischer Diagnostik

	20:00h	Schöne, Dorothee E. [EK1] Einführung in ethische Fragen psychodynamischer therapeutischer Praxis II	Balz, Monika [EK2] Behandlungstechnik: Umgang mit Schamkonflikten	KTS-PA: Ch. Rommel KTS-TP: H. Wiesweg KTS-TP: Ch. Thiele KTS-TP: B. Kowalenko
DO	02.04.2020 20:15h	<b>DPG-Institut am BIPP</b> Erhard, Carola: KTS II		
FR	03.04.2020			
SA	04.04.2020 Osterferien			
SO	05.04.2020 Osterferien			
MO	06.04.2020 Osterferien			
DI	07.04.2020 Osterferien			
MI	08.04.2020 Osterferien			
DO	09.04.2020 Osterferien			
FR	10.04.2020 Feiertag			
SA	11.04.2020 Osterferien			
SO	12.04.2020 Osterferien			
MO	13.04.2020 Feiertag			
DI	14.04.2020 Osterferien			
MI	15.04.2020 Osterferien			
DO	16.04.2020 Osterferien			
FR	17.04.2020 Osterferien			
SA	18.04.2020 Osterferien			
SO	19.04.2020 Osterferien			
MO	20.04.2020 20:15h	Lederer, Antje [EK1+PsGV] Spezielle Neurosenlehre: Zwang I	Rieken, Anja [EK2] 'Der kompetente Säugling' – neuere präverbale Entwicklungstheorien I	Sannwald, Renate [FK] Von Otto Rank zu Joseph Sandler – der Diskurs über die Beendigung von PA  Baldanza, Mirella [FK] Literaturseminar Postkleinianer/Britton: „Die fehlende Verbindung: die Sexualität der Eltern im Ödipuskomplex“
DI	21.04.2020			
MI	22.04.2020 18:15h	Hahn, Kornelia [EK1+PsGV] Psychodynamische Übungen am Fallbeispiel	Erhard, Carola [EK2+PsGV] Psychodynamische Übungen am Fallbeispiel	Thiele, Christian [FK] Gegenüberstellung Behandlungstechnik TP und PA  Wiesweg, Heinrich [FK] Klassiker der Psychoanalyse: Sandor Ferenczi Behandlungstechnische Schriften
	20:00h	Lederer, Antje [EK1+PsGV] Spezielle Neurosenlehre: Zwang II	Laubmann, André [EK2] Grundkonzepte der Ich-Psychologie	KTS-PA: C. Maiss KTS-PA: B. Kowalenko KTS-TP: M. Abendroth KTS-TP: G. Citron



DO	23.04.2020	20:15h	<b>DPG-Institut am BIPP</b> Brüggen, Wilhelm: Literaturseminar In diesem Seminar sollen aktuelle psychoanalytische Veröffentlichungen besprochen werden, die von den Teilnehmern ausgesucht und vorgestellt werden. Es handelt sich um die Fortsetzung einer gleichen Seminarreihe aus den vergangenen Jahren. Um einen möglichst diskursiv-seminaristischen Arbeitsstil zu ermöglichen, bei dem es weniger um die Vermittlung vorgefertigten Wissens als vielmehr um den eigenständigen und kreativen Umgang mit den bestehenden, teilweise sehr gegensätzlichen Konzepten geht, handelt es sich um eine geschlossene Gruppe, deren Mitglieder regelmäßig teilnehmen. Wer neu hinzukommen möchte, sollte sich zuvor bei Wilhelm Brüggen unter <i>w.brueggen@t-online.de</i> anmelden.		
FR	24.04.2020				
SA	25.04.2020	10:00h	Baldanza, Mirella/ Kowalenko, Barbara/ Parverdian, Joseph [EK+FK] Die verschiedenen Behandlungsansätze in der Psychoanalyse Anhand von Behandlungsfällen, die von Ausbildungskandidaten vorgetragen werden, sollen verschiedene persönliche Sichtweisen und Behandlungskonzepte gegenüber gestellt und in ihrer Differenz diskutiert werden. Ziel der Veranstaltung ist es, die faktisch vorhandene Parallelität verschiedener Ansätze und Sichtweisen anzuerkennen und die vorhandenen Differenzen aus den jeweiligen verschiedenen Kontexten verständlich zu machen.		
SO	26.04.2020				
MO	27.04.2020	20:15h	Citron, Gertrud [EK1+PsGV] Spezielle Neurosenlehre: Angst I	Rieken, Anja [EK2] 'Der kompetente Säugling' – neuere präverbale Entwicklungstheorien II	Mahdavi, Roxana [FK] Seminar zur Besprechung von Prüfungsfällen von Kandidaten  Braun, Christoph [FK] Einführung in die Psychoanalyse Lacans
DI	28.04.2020	20:15h	<b>DPG-Institut am BIPP</b> Treffen der Kandidat*innen zum gemeinsamen Austausch		
MI	29.04.2020	18:15h	Llorca, Angeles [EK1] Allgemeine Krankheitslehre: Struktur, Konflikt und Traumamodell in der tfP	Kelpin, Michael [EK2+PsGV] Psychosomatische Grundversorgung I	Scheelhaase, Claudia [FK] Enttäuschung als „affektives Muster“ – behandeltechnische Schwierigkeiten bei chronischer Vorwurfshaltung II  Mahdavi, Roxana [FK] Lektüreseminar Freud: „Zur Einleitung der Behandlung“
		20:00h	Citron, Gertrud [EK1+PsGV] Spezielle Neurosenlehre: Angst II	Kelpin, Michael [EK2+PsGV] Psychosomatische Grundversorgung II	KTS-PA: Á. Llorca KTS-TP: R. Mahdavi KTS-TP: M. Janßen KTS-TP: K. Hahn
DO	30.04.2020	20:15h			
FR	01.05.2020	Feiertag			
SA	02.05.2020				
SO	03.05.2020				
MO	04.05.2020	20:15h	Brüggen, Wilhelm [EK1+PsGV] Allgemeine Krankheitslehre Freuds I	Scheelhaase, Claudia [EK2] Objektbeziehungstheorie I	Sannwald, Renate [FK] Sexueller Missbrauch im Kindes- und Jugendalter und seine Folgen für die Persönlichkeitsentwicklung der Betroffenen  Eschmann, Rüdiger [FK] Das Traumkonzept von Fritz

		20:15h	Morgenthaler		
			<b>Seminare im Lehrverbund</b> H. Müller Neuropsychologie Teil I: Grundlagen Teil II: 08.06.2020 AAI, Neue Kantstr. 4, 14057 Berlin, 20:15h - 21:45h, 2 Dstd. Dipl.-Psych. Hans-M. Müller, mueller-h-m@web.de		
DI	05.05.2020	20:15h	<b>Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie</b> Sannwald, Renate: Teilleistungsstörungen		
MI	06.05.2020	18:15h	Brüggen, Wilhelm [EK1+PsGV] Allgemeine Krankheitslehre Freuds II	Scheelhaase, Claudia [EK2] Objektbeziehungstheorie II	Schatz, Stephanie, Scholz, Gitta [FK] Was bedeutet technische Neutralität?  Burkard, Matthias [FK] Die gesättigte und die ungesättigte Deutung
		20:00h	Schöner, Gertrud [EK2+PsGV] Psychodynamische Übungen am Fallbeispiel	Laubmann, André [EK2+PsGV] Psychodynamische Übungen am Fallbeispiel	KTS-PA: W. Brüggen KTS-TP: M. Burkard KTS-TP: M. Englisch KTS-TP: C. Erhard
DO	07.05.2020	20:15h	<b>DPG-Institut am BIPP</b> Baldanza, Mirella: KTS I		
FR	08.05.2020	Feiertag			
SA	09.05.2020				
SO	10.05.2020				
MO	11.05.2020	20:15h	Erhard, Carola [EK1] Freud – Topik I	Baldanza, Mirella [EK2] Einführung in die kleinianische Entwicklungstheorie I	Abendroth, Marlies/ Theiss-Abendroth, Peter [FK] Psychodynamische Psychosentherapie I  Ambulanzleitung [FK] Treffen Ambulanz/Vermittlungsstelle mit den KandidatInnen
DI	12.05.2020				
MI	13.05.2020	18:15h	Rommel, Christopher [EK1+PsGV] Krankheitslehre: Erkennen und behandeln psychotischer Krisen	Kleinschmidt, Johann [EK2+PsGV] Psychosomatik des Schmerzes	Abendroth, Marlies/ Theiss-Abendroth, Peter [FK] Psychodynamische Psychosentherapie II  Eschmann, Rüdiger/ Mahdavi, Roxana [FK] Literaturseminar Freud: „Zur Einführung des Narzissmus“
		20:00h	Erhard, Carola [EK1] Freud – Topik II	Baldanza, Mirella [EK2] Einführung in die kleinianische Entwicklungstheorie II	KTS-PA: A. Laubmann KTS-PA: G. Schöner KTS-TP: D.E. Schöne KTS-TP: Ch. Rommel
DO	14.05.2020	20:15h	<b>DPG-Institut am BIPP</b> Baldanza, Mirella: KTS II		
FR	15.05.2020		<b>DPG-Institut am BIPP</b> Überregionale KtK für DPG-Kandidaten		

		(15. – 17. Mai am BIPP, Programm und Uhrzeiten werden noch bekannt gegeben)			
SA	16.05.2020	10:00h	Vergleichende Behandlungstechnik TP Citron, Gertrud/ Sannwald, Renate/ Ratzeburg, Ulrich [EK+FK] Die verschiedenen Behandlungsansätze in der Tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie Anhand von Behandlungsfällen, die von Ausbildungskandidat*innen vorgetragen werden, sollen verschiedene persönliche Sichtweisen und Behandlungskonzepte gegenüber gestellt und in ihrer Differenz diskutiert werden. Ziel der Veranstaltung ist es, die faktisch vorhandene Parallelität verschiedener Ansätze und Sichtweisen anzuerkennen und die vorhandenen Differenzen aus den jeweiligen verschiedenen Kontexten verständlich zu machen.		
			<b>DPG-Institut am BIPP</b> Überregionale KtK für DPG-Kandidaten (15. – 17. Mai am BIPP, Programm und Uhrzeiten werden noch bekannt gegeben)		
SO	17.05.2020		<b>DPG-Institut am BIPP</b> Überregionale KtK für DPG-Kandidaten (15. – 17. Mai am BIPP, Programm und Uhrzeiten werden noch bekannt gegeben)		
MO	18.05.2020	20:15h	Mahdavi, Roxana [EK1+PsGV] Spezielle Neurosenlehre Freuds: Depression I	Burkard, Matthias [EK2+PsGV] Diagnose und Therapie schwerer Persönlichkeitsstörungen, Teil I: Diagnose	Brüggem, Wilhelm [FK] Literaturseminar: Sigmund Freud - Das Unbewusste I  Juhl, Irina [FK] Geschichte der Psychoanalyse I
DI	19.05.2020				
MI	20.05.2020	18:15h	Mahdavi, Roxana [EK1+PsGV] Spezielle Neurosenlehre Freuds: Depression II	Burkard, Matthias [EK2+PsGV] Diagnose und Therapie schwerer Persönlichkeitsstörungen, Teil II: Therapie	Brüggem, Wilhelm [FK] Literaturseminar: Sigmund Freud - Das Unbewusste II  Juhl, Irina [FK] Geschichte der Psychoanalyse II
		20:00h	Lederer, Antje [EK1+PsGV] Psychodynamische Übungen am Fallbeispiel	Brüggem, Wilhelm [EK2] Französische Psychoanalyse: Die allgemeine Verführungstheorie Laplanches und was Lacan dazu sagen würde I	KTS-PA: C. Erhard KTS-TP: U. Ratzeburg KTS-TP: J. Parverdian KTS-TP: Cr. Maiss
DO	21.05.2020	Feiertag			
FR	22.05.2020	Ferien			
SA	23.05.2020	Ferien			
SO	24.05.2020	Ferien			
MO	25.05.2020	20:15h	Wiesweg, Heinrich [EK1] Abwehr und Widerstand I	Brüggem, Wilhelm [EK2] Französische Psychoanalyse: Die allgemeine Verführungstheorie Laplanches und was Lacan dazu sagen würde II	Sannwald, Renate/ Schaper, Barbara [FK] Schaffung, Umgang und Erhalt des Rahmens in der psychodynamischen PT (Ferienregelungen, Stundenverlegungen, Ausfallhonorarregelungen etc.)  Janßen, Michael [FK] Literaturseminar Kohut: „Überlegungen zum Narzissmus und zur narzisstischen Wut“
DI	26.05.2020				

MI	27.05.2020	18:15h	Wiesweg, Heinrich [EK1] Abwehr und Widerstand II	Llorca, Ángeles [EK2+PsGV] Psychodynamische Übungen am Fallbeispiel	Hahn, Kornelia [FK] Handhabung der Traumdeutung
		20:00h	Kowalenko, Barbara [EK1+PsGV] Psychodynamische Übungen am Fallbeispiel	Maiss, Cristiane [EK2] Einführung in die Deutungskunst	Eschmann, Rüdiger/Mahdavi, Roxana [FK] Agora-klaustrophobisches Dilemma KTS-PA: R. Eschmann KTS-PA: M. Englisch KTS-TP: R. Sannwald KTS-TP: Á. Llorca
DO	28.05.2020	20:15h	<b>DPG-Institut am BIPP</b> Eschmann, Rüdiger: Anamneseseminar Die Anamnesenerhebung gehört zu unserem wichtigsten Handwerkszeug. Ausgehend vom aktuellen Erscheinungsbild des Patienten erheben wir die relevanten lebensgeschichtlichen Daten, um auf die unbewusste Psychodynamik zu schließen. In diesem Vorgehen kristallisiert sich unser psychoanalytisches Können. Dies soll am Beispiel einer Anamnese geübt werden, die von einem Kandidaten/einer Kandidatin vorgestellt wird. Das kann als Anamnesenerhebung für die DPG-Ausbildung anerkannt werden. Wenn Sie selber zu diesem Termin eine Anamnese vorstellen möchten, melden Sie das bitte vorher bei Herrn Eschmann an.		
FR	29.05.2020				
SA	30.05.2020				
SO	31.05.2020				
MO	01.06.2020	Feiertag			
DI	02.06.2020				
MI	03.06.2020	18:15h	Kleinschmidt, Johann [EK1+PsGV] Psychosomatische Krankheitsmodelle	Parverdian, Joseph [EK2+PsGV] Psychodynamische Übungen am Fallbeispiel	Scheelhaase, Claudia [FK] Abriss psychoanalytischer Perversionskonstrukte
		20:00h	Maiss, Cristiane [EK1+PsGV] Psychodynamische Übungen am Fallbeispiel	Majić, Tomislav [EK2] Einführung in die Biographie und die Lehre Winnicotts	Gosch, Katharina [FK] Abwehrmechanismen und Therapie von psychosomatischen Erkrankungen I KTS-PA: K. Hahn KTS-PA: M. Balz KTS-TP: J. Kleinschmidt KTS-TP: B. Schaper
DO	04.06.2020	20:15h	<b>DPG-Institut am BIPP</b> Kandidat*innentreffen mit den Funktionsträgern des DPG-Instituts		
FR	05.06.2020				
SA	06.06.2020	10:00h	Erhard, Carola/ Laubmann, André/ Schöner, Gertrud [EK+FK] Die verschiedenen Behandlungsansätze in der Psychoanalyse Anhand von Behandlungsfällen, die von Ausbildungskandidaten vorgetragen werden, sollen verschiedene persönliche Sichtweisen und Behandlungskonzepte gegenüber gestellt und in ihrer Differenz diskutiert werden. Ziel der Veranstaltung ist es, die faktisch vorhandene Parallelität verschiedener Ansätze und Sichtweisen anzuerkennen und die vorhandenen Differenzen aus den jeweiligen verschiedenen Kontexten verständlich zu machen.		
SO	07.06.2020				
MO	08.06.2020	20:15h	Wiesweg, Heinrich [EK1] Freud: Behandlungstechnische Schriften I	Parverdian, Joseph [EK2] Konzepte szenischen Verstehens nach Argelander bei der Anamnesenerhebung	Abl, Gerald [FK] Sigmund Freuds ‚Massenpsychologie und Ichanalyse‘

				Schöne, Dorothee E. [FK] Männliche Identität
	20:15h	<b>Seminare im Lehrverbund</b> H. Müller Neuropsychologie Teil II: Anwendungen, Implikationen für die Psychotherapie AAI, Neue Kantstr. 4, 14057 Berlin, 20:15h - 21:45h, 2 Dstd.		
DI	09.06.2020			
MI	10.06.2020	18:15h	Wiesweg, Heinrich [EK1] Freud: Behandlungstechnische Schriften II	Rommel, Christopher [EK2+PsGV] Psychodynamische Übungen am Fallbeispiel
				Kuhlmann, Christine [FK] Der Deutungsprozess in PA und TP
				Gosch, Katharina [FK] Abwehrmechanismen und Therapie von psychosomatischen Erkrankungen II
		20:00h	Majić, Tomislav [EK1+PsGV] Psychosomatische Differentialdiagnostik	Theiss-Abendroth, Peter [EK2+PsGV] Einführung in die Psychotraumatologie
				KTS-PA: G. Citron KTS-TP: B. Kowalenko KTS-TP: M. Janßen KTS-TP: A. Laubmann
DO	11.06.2020	20:15h	<b>DPG-Institut am BIPP</b> Heimerl, Bernd: KTS I	
FR	12.06.2020			
SA	13.06.2020	10:00h	Burkard, Matthias/ Deter, Hans-Christian/ Wiesweg, Heinrich [EK+FK] Die verschiedenen Behandlungsansätze in der Psychoanalyse Anhand von Behandlungsfällen, die von Ausbildungskandidaten vorgetragen werden, sollen verschiedene persönliche Sichtweisen und Behandlungskonzepte gegenüber gestellt und in ihrer Differenz diskutiert werden. Ziel der Veranstaltung ist es, die faktisch vorhandene Parallelität verschiedener Ansätze und Sichtweisen anzuerkennen und die vorhandenen Differenzen aus den jeweiligen verschiedenen Kontexten verständlich zu machen.	
SO	14.06.2020			
MO	15.06.2020	20:15h	Sannwald, Renate [EK1] Freudsche Triebtheorie anhand der ‚Drei Abhandlungen‘ I	Thiele, Christian [EK2] Einführung in die Selbstpsychologie nach H. Kohut I
				Laubmann, André [FK] Indikation analytische Gruppentherapie
				Janßen, Michael/Koch, Johannes: [FK] Winnicott: Das Verständnis des seelischen Zusammenbruchs
DI	16.06.2020	18:20h	<b>Seminare im Lehrverbund</b> G. Holler Medizinische u. pharmakologische Grundlagen für psychologische Psychotherapeuten, Teil I Psychopharmakotherapie, Veränderung d. Übertragung u. Gegenübertragung Teil II: 23.06.2020 IfP, Goerzallee 5, 12207 Berlin, Raum 12, 18:20h - 19:50h, 2 Dstd.	
MI	17.06.2020	18:15h	Schaper, Barbara [EK1+PsGV] Psychodynamische Übungen am Fallbeispiel	Thiele, Christian [EK2] Einführung in die Selbstpsychologie nach H. Kohut II
				Brenner, Kristina: [FK] Weiblichkeitstheorien in der Psychoanalyse 1.2
				Gosch, Katharina [FK] Selbstfürsorge für Therapeuten
		20:00h	Sannwald, Renate [EK1] Freudsche Triebtheorie anhand der ‚Drei Abhandlungen‘ II	Ratzeburg, Ulrich [EK2+PsGV] Psychodynamische Übungen am Fallbeispiel
				KTS-PA: A. Laubmann KTS-PA: R. Eschmann KTS-TP: A. Heußner KTS-TP: A. Lederer

DO	18.06.2020	20:15h	<b>DPG-Institut am BIPP</b> Heimerl, Bernd: KTS II		
FR	19.06.2020				
SA	20.06.2020	10:00h	Englisch, Monika/ Llorca, Ángeles/ Schöne, Dorothee [EK+FK] Die verschiedenen Behandlungsansätze in der Tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie Anhand von Behandlungsfällen, die von Ausbildungskandidat*innen vorgetragen werden, sollen verschiedene persönliche Sichtweisen und Behandlungskonzepte gegenüber gestellt und in ihrer Differenz diskutiert werden. Ziel der Veranstaltung ist es, die faktisch vorhandene Parallelität verschiedener Ansätze und Sichtweisen anzuerkennen und die vorhandenen Differenzen aus den jeweiligen verschiedenen Kontexten verständlich zu machen.		
SO	21.06.2020				
MO	22.06.2020	20:15h	Huckert, Thomas [EK1] Freudsche Entwicklungspsychologie I	Born, Alexandra [EK2] Intersubjektivität in der Psychoanalyse I	Sannwald, Renate [FK] Das Konzept des Ödipuskomplexes und seine klinischen Implikationen I  Llorca, Ángeles/Rommel, Christopher [FK] Grenzüberschreitung, Abstinenzverletzung I
DI	23.06.2020	18:20h          20:15h	<b>Seminare im Lehrverbund</b> G. Holler Medizinische u. pharmakologische Grundlagen für psychologische Psychotherapeuten, Teil II Psychopharmakotherapie, Veränderung d. Übertragung u. Gegenübertragung IfP, Goerzallee 5, 12207 Berlin, Raum 12, 18:20h - 19:50h, 2 Dstd.  <b>Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie</b> Winter: Autismus		
MI	24.06.2020	18:15h          20:00h	Huckert, Thomas [EK1] Freudsche Entwicklungspsychologie II	Born, Alexandra [EK2] Intersubjektivität in der Psychoanalyse II	Sannwald, Renate [FK] Das Konzept des Ödipuskomplexes und seine klinischen Implikationen II  Llorca, Ángeles/Rommel, Christopher [FK] Grenzüberschreitung, Abstinenzverletzung II
			<b>SEMESTERABSCHLUSSVERANSTALTUNG</b>		

VERANSTALTUNG NACH SEMESTERENDE:

SA	27.06.2020	10:00h	<b>Seminar im Zweitverfahren</b> Sannwald, Renate [ZV] Imaginative Techniken und Entspannungsverfahren 1.2: Katathym Imaginative Psychotherapie, Sa. + So. 10:00- 18:00 Uhr Der Kurs richtet sich an alle Kollegen, die bereits den Kurs 1.1 bei Frau Sannwald oder an anderer Stelle absolviert haben, da es sich um eine Fortsetzungsveranstaltung handelt. Ärztliche Weiterbildungsteilnehmer können sich die Veranstaltung für den Lehrnachweis in den sog. Zweitverfahren oder Entspannungstechnik anrechnen lassen. Begrenzte Teilnehmerzahl (max. 16), Anmeldung bis zum Semesterbeginn bei Frau Quandt <a href="mailto:cquandt@bipp-berlin.de">cquandt@bipp-berlin.de</a> im BIPP-Sekretariat <i>Der Kurs erfolgt über vier Semester und wird insgesamt mit über 50 Std. in einem Zweit- oder Entspannungsverfahren bescheinigt</i>		
----	------------	--------	---	--	--

## ABSTRACTS EK1

### **[EK1+PsGV] Psychodynamische Übungen am Fallbeispiel**

In den psychodynamischen Übungen geht es insbesondere um eine fallbezogene Konkretisierung des bisher vermittelten Wissens. Sie sollen Gelegenheit geben, die Besonderheiten psychodynamischen Denkens und Wahrnehmens einzuüben. Gleichzeitig dienen diese Veranstaltungen dazu, die Lehranalytiker\*innen des BIPP in ihrer konkreten Arbeit kennenzulernen. Deswegen werden diese Kurse nur von ihnen angeboten.

### **[EK1] Studieneinführung: Die Struktur und der Ausbildungsrahmen des BIPP und des DPG-Instituts am BIPP (Vorstand, Unterrichtsausschuss und DPG-Institut am BIPP)**

Diese Einführungsveranstaltung möchte den Rahmen bieten, auftauchende Fragen hinsichtlich der Struktur, der Ausbildungsabläufe, verschiedener Aus- und Weiterbildungsgänge und Prüfungsbedingungen offen auszutauschen, da erfahrungsgemäß diese erst konkret werden, wenn die Aus- und Weiterbildung von Kandidaten begonnen wurde.

Balz, Monika

### **[EK1+PsGV] Anamnesenerhebung. Praxisseminar – modellhafte Erstellung eines Berichts, (Teil I+II)**

In diesem Seminar wird speziell auf (in Anamnesesupervisionen) häufig beobachtete Schwierigkeiten bei der Anamnesenerhebung- und Psychodynamikererkennung eingegangen. Außerdem geht es um die weitere Einübung und Handhabung des BIPP-Anamnese-Schemas.

Beim zweiten Termin wird speziell auf (in Anamnese–Supervisionen) häufig beobachtete Schwierigkeiten bei der Anamnesenerhebung und Psychodynamikererkennung eingegangen. Außerdem geht es um die weitere Einübung und Handhabung des BIPP-Anamnese-Schemas.

Brüggen, Wilhelm

### **[EK1] Vorlesung zur Einführung in die Psychoanalyse Freuds, (Teil I+II)**

An Hand der 27. und 28. Vorlesung der Freudschen Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse möchte ich einen ersten Einblick in das Freudsche Konzept der Psychoanalyse geben, um von dort aus ermessen zu können, welche weite, teilweise sehr widersprüchliche und verwirrende Wege die Psychoanalyse seit dieser Zeit gegangen ist, denn „man versteht die Psychoanalyse immer noch am besten, wenn man ihre Entstehung und Entwicklung verfolgt.“ (Freud 1923, Psychoanalyse und Libidotheorie, GW XIII, S. 211).

Literatur

Freud Sigmund (1916-17): „Vorlesung zur Einführung in die Psychoanalyse“ und dort insbesondere die 27. sowie die 28. Vorlesung über die Übertragung und die analytische Therapie. Studienausgabe Band I, Seite 415 – 445, GW B. XI, S. 447 – 483

Das Skript zur Veranstaltung ist im Mitgliederbereich einsehbar.

Brüggen, Wilhelm

### **[EK1+PsGV] Allgemeine Krankheitslehre Freuds, Teil I+II**

Freud entwickelte eine Vorstellung von der psychodynamischen Entstehung der Neurosen, die an einigen entscheidenden Punkten von den heute in den psychoanalytischen Lehrbüchern vertretenen Konzepten abweicht. Während dort ein defizitpsychologisches Modell im Vordergrund steht, betont Freud den Wunsch-Abwehr-Konflikt.

Beim ersten Termin möchte ich das Freudsche Grundmodell vorstellen. Im zweiten Teil soll das allgemeine Modell auf die verschiedenen psychischen Störungen angewandt werden.

Leider hat Freud seine Neurosentheorie nirgendwo abschließend zusammengefasst. Stattdessen gibt es viele verschiedene, über seine gesamte psychoanalytische Schaffensperiode verstreute Ausführungen. Folgende Texte sind von besonderer Bedeutung: „Das Unbewusste“ (1915), „Übersicht der Übertragungsneurosen“ (1915, veröffentlicht 1985 von Grubrich-Simitis). Hemmung Symptom und Angst (1926). Für eine erste Vorbereitung ist der Text „Das Unbewusste“ aus meiner Sicht am besten geeignet (vgl. Das Unbewusste GW, Bd. X, S. 264-303).

Citron, Gertrud

**[EK1+PsGV] Spezielle Neurosenlehre: Angst, (Teil I+II)**

Angst ist ein wichtiges Sensorium, das vor Gefahren schützt und zu Gegenmaßnahmen veranlasst. Ein Zuviel oder Zuwenig an Angst kann jedoch zu Störungen führen. In diesem Seminar geht es im ersten Teil um wesentliche theoretische Konzepte von und seit Freud. Im Anschluss sollen klinische Beispiele verschiedener Angstformen entlang der Ich-Entwicklung dargestellt werden.

Erhard, Carola

**[EK1] Freud – Topik, (Teil I+II)**

Teil I: In seiner ersten topischen Konzeption des psychischen Apparates unterscheidet Freud die Systeme Bewusst, Vorbewusst und Unbewusst. Die zugrunde liegenden Annahmen und Funktionsweisen dieser Systeme werden vorgestellt, gemeinsam mit den damit verbundenen Mechanismen der Verdrängung und Abwehr.

Teil II: Zum besseren Verständnis der Entstehung psychischer Störungen und unbewusster Abwehrmechanismen führte Freud das Strukturmodell (Es, Ich und Über-Ich) des psychischen Apparates ein, das hier zusammen mit den dynamischen und ökonomischen Gesichtspunkten des Modells erläutert und diskutiert werden soll.

Literatur

Freud, S. (1900): Die Traumdeutung, VII. Kapitel, S 513/541 – 626

Freud, S. (1914): Zur Einführung des Narzissmus, GW X, S.138 - 170

Freud, S. (1913): Das Unbewusste, GW X, S.264 – 303

Freud, S.: Vorlesungen zur Einführung in die PA, GW XI, S.305

Freud, S. (1923): Das Ich und das Es, GW XIII, S. 246-267

Freud, S.: Neue Folge der Vorlesungen zur Einführung in die PA, GW XV, S. 85.

Eschmann, Rüdiger

**[EK1] Was ist klassische Analyse?**

Das Liegen, 3 oder 4mal die Woche, das Schweigen, die Zurückhaltung, das Ausfallshonorar? Oder ein bestimmtes Menschenbild, die Triebpsychologie? Oder eine Referenzliteratur, die Schriften von Freud? Alles irgendwie schon, aber doch nicht immer ganz Konsens unter „klassischen“ Psychoanalytikern, nie ganz spezifisch gegenüber anderen Verfahren. Es soll dann auch um Merkmale gehen, die impliziter Konsens sind und spezifisch von anderen Richtungen unterscheiden.

Eschmann, Rüdiger

**[EK1] Einführung in die kulturtheoretischen Schriften Freuds**

Mit der Entdeckung des Unbewussten hatte Freud die Möglichkeit, neue Hypothesen aufzustellen über Kultur, Religion, Gesellschaft und Politik. Einige dieser Ideen werden am Beispiel von Freuds „Massenpsychologie und Ich-Analyse“ (1921) vorgestellt. Sowohl deren historische Bedingtheit als auch ihre aktuelle Anwendbarkeit auf Phänomene wie Populismus und Terrorismus werden diskutiert.

Huckert, Thomas

**[EK1] Freudsche Entwicklungspsychologie (Teil I+II)**

Die Veranstaltung gibt eine Einführung in die Entwicklungspsychologie Sigmund Freuds mit Schwerpunkt auf die psychosexuelle Entwicklung (orale, anale, phallische, Latenz- und genitale Phase). Zudem werden mit der psychosexuellen Entwicklung zusammenhängende Konzepte erörtert, unter anderem die Libidotheorie, die Partialtriebe, die infantile Sexualität, die polymorph perverse Anlage und der Ödipuskomplex.

Pflichtliteratur:

1. Freud, S. (1905). Drei Abhandlungen zur Sexualtheorie. Studienausgabe. Band V (S. 37–145). Frankfurt/Main: Fischer.

2. Freud, S. (1924). Der Untergang des Ödipuskomplexes. Studienausgabe. Band V (S. 242–251). Frankfurt/Main: Fischer.



Weiterführende Literatur

1. Freud, S. (1923). Die infantile Genitalorganisation. Studienausgabe. Band V (S. 235–241). Frankfurt/Main: Fischer.
2. Freud, S. (1925). Einige psychische Folgen des anatomischen Geschlechtsunterschieds. Studienausgabe. Band V (S. 253–266). Frankfurt/Main: Fischer.

Kleinschmidt, Johann

**[EK1+PsGV] Psychosomatische Krankheitsmodelle**

Zur Vorbereitung für die Vorlesung über die Grundlagen der Psychosomatik eignet sich folgende Literatur: Ermann (1995/2007): Psychosomatische Medizin und Psychotherapie.

Lederer, Antje

**[EK1+PsGV] Spezielle Neurosenlehre: Zwang, (Teil I+II)**

Begriffsdefinitionen (Zwangsneurose, zwanghafte Persönlichkeit, Zwangssymptomatik) Erscheinungsbild der zwanghaften Persönlichkeit, Gegenübertragungs- Phänomene beim Erst - Kontakt Zwangssymptome und häufig vorkommende Symptome bei zwanghaften Menschen, Genese der Zwangsneurose, Therapiemöglichkeiten. Neben Klärung begrifflicher Grundlagen ist das Hauptziel der Vorlesung der Erwerb eines psychoanalytischen Verständnisses für zwangsneurotische Phänomene.

Es soll gelernt werden, Zwangssymptome sowie zwanghafte Haltungen besser zu erkennen und zu verstehen, so dass man etwas besser mit ihren typischen Widerständen zwanghafter Patienten, sowie mit der negativen Gegenübertragung, die sie manchmal beim Therapeuten auslösen, umgehen kann.

Zur Illustration werden Fall - Beispiele aus eigener Praxis verwendet.

Literatur

Quint, H. (1988): Die Zwangsneurose aus Psychoanalytischer Sicht. Springer, Berlin usw.

Müller-Pozzi, H.: Psychoanalytisches Denken. Verlag Hans Huber, Bern.

Ermann, M.: Psychosomatische Medizin und Psychotherapie. Verlag Kohlhammer.

Hoffmann, S.O. u. Hochapfel, G.: Neurosenlehre, Psychotherapeutische u. Psychosomatische Medizin.

Llorca, Angeles

**[EK1] Allgemeine Krankheitslehre: Struktur, Konflikt und Traumamodell in der tfP**

In der Veranstaltung werden drei grundlegende Modelle zur Entstehung von Störungen präsentiert und diskutiert: Das Modell des ich-strukturellen Defizits, das Modell des unbewußten Konflikts und das Modell der Traumatisierung. Aus ihnen resultieren verschiedene Therapieansätze: Nachentwicklung von Ich-Funktionen, Bewusstmachung unbewusster Konflikte und Traumaverarbeitung.

Hinter jedem Störungsmodell steht ein Menschenbild, das mit in die therapeutische Beziehung einfließt.

Literatur

Die entsprechende Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Mahdavi, Roxana

**[EK1+PsGV] Spezielle Neurosenlehre Freuds: Depression, (Teil I+II)**

In diesem Seminar geht es um das psychodynamische Verständnis depressiver Erkrankungen. Bezug genommen wird v.a. auf trieb- und objektbeziehungstheoretische Konzepte: Abraham, Freud, Klein, Jacobson und Mentzos. Dabei soll der ubw depressive Grundkonflikt mit seinen unterschiedlichen Verarbeitungsmodi ebenso deutlich werden, wie die Genese, Psychodynamik und die zentralen Abwehrmechanismen der neurotischen Depression. Im zweiten Teil stehen die spezifischen therapeutischen Aspekte und Implikationen im Mittelpunkt und werden anhand von Fallbeispielen aus der Praxis veranschaulicht.

Literatur

Abraham, K. (1924) Versuch einer Entwicklungsgeschichte der Libido auf Grund der Psychoanalyse seelischer Störungen. In: Psychoanalytische Studien Bd. I Frankfurt am Main Fischer 1971

Freud, S. (1916) Trauer und Melancholie. GW X, 427-446

Mentzos, S. (2006) Depression und Manie. Göttingen: V & R

Will, H., et al (2008) Depression. Kohlhammer

Maiss, Cristane

## [EK1] Die Geschichte des BIPP

Majić, Tomislav

### [EK1+PsGV] Psychosomatische Differentialdiagnostik

Psychosomatik ist die Lehre von den Wechselwirkungen zwischen körperlichen und seelischen Ebenen des menschlichen Erlebens und Verhaltens, und ihrer Rolle in der Entstehung, dem Verlauf und der Behandlung von Krankheiten. Einige sahen in der Psychosomatik nicht ein neues Spezialfach, sondern eine „alle Zweige der Medizin betreffende neue Forschungsrichtung“ (von Uexküll 1963), deren Anliegen auf das ärztliche Handeln im Ganzen gerichtet ist. So ist Psychosomatik auch als eine besondere ärztliche Haltung zu verstehen, die das Ganzheitliche der menschlichen Existenz in den Blick nimmt. Psychosomatisches Denken findet sich in Ansätzen schon seit der Antike; gleichwohl ist die psychosomatische Medizin eine eher jüngere Disziplin, die auch nur in Deutschland im Sinne einer eigenständigen Fachrichtung vorhanden ist.

Diese einführende Vorlesung bietet einen kurzen Abriss der Geschichte und einen Überblick über psychodynamische Modelle der Entstehung von psychosomatischen Störungen. Weiterhin wird eine Übersicht über die psychosomatischen Störungsbilder im engeren Sinne gegeben und es werden diagnostische und differentialdiagnostische Aspekte des psychosomatischen Handelns dargestellt.

Literatur:

Köhle K. u.a. (2017) Uexküll, Psychosomatische Medizin – Theoretische Modelle und klinische Praxis. 8. Auflage, ELSEVIER.

Herzog W. u.a. (2017) Psychosomatik. Erkennen – Erklären – Behandeln. Thieme.

Hoffmann u. Hochapfel (1999) Neurosenlehre, Psychotherapeutische und Psychosomatische Medizin. Schattauer.

Ermann M. (2016) Psychosomatische Medizin und Psychotherapie: Ein Lehrbuch auf psychoanalytischer Grundlage. Kohlhammer.

Rommel, Christopher

### [EK1+PsGV] Krankheitslehre: Erkennen und behandeln psychotischer Krisen

Psychotherapeutische Behandlungen bei frühen Störungen auf Borderline-Niveau sind häufig durch Störungen der Realitätsverarbeitung kompliziert. Im Rahmen der Lehrveranstaltung soll eine Abgrenzung von psychotischem Erleben bei Psychosen sowie ein adäquater therapeutischer Umgang mit der Symptomatik in der therapeutischen Beziehungsgestaltung im Rahmen der Psychotherapie versucht werden. Die Möglichkeiten einer pharmakotherapeutischen Intervention werden erörtert und die Indikation zur psychopharmakologischen Intervention in den Kontext der psychodynamischen Beziehungen von Leidensdruck und Ich-Abwehr-Funktionen gestellt.

Sannwald, Renate

### [EK1] Freudsche Triebtheorie anhand der ‚Drei Abhandlungen‘, (Teil I+II)

Die „Drei Abhandlungen zur Sexualtheorie“ bilden zusammen mit der „Traumdeutung“ und der „Psychologie des Unbewussten“ ein Kernstück der Freudschen Hypothesenbildungen. Es werden verschiedene Konstrukte beschrieben, auf die Freud sich in all seinen späteren Arbeiten zentral bezieht, z.B. die Libidotheorie, die triebtheoretische Phasenlehre und der Ödipuskomplex mit all seinen klinischen Implikationen. Darüber hinaus trägt diese Arbeit zur Enttabuisierung der Sexualität in all ihren Spielarten bei. Insbesondere weist Freud darauf hin, dass zwischen der Sexualität des Kindes und des Erwachsenen eine Kontinuität besteht, und dass Störungen der sexuellen Entwicklung zu neurotischen Symptombildungen im Erwachsenenalter beitragen können.

Empfohlene Literatur

Freud, S.: Drei Abhandlungen zur Sexualtheorie. Studienausgabe Bd. V Sexualleben, Fischer 1972.

Gregor, Andreas/ Scheelhaase, Claudia

### [EK1+PsGV] Spezielle Neurosenlehre: Konzepte der Hysterie, (Teil I+II)

Stavros Mentzos untersucht bei jeder neurotischen Erkrankung drei basale psychische Dimensionen des Patienten: den zugrunde liegenden Konflikt, die Beschaffenheit des Selbst und die Abwehrformation. Unter Zugrundelegung dieses Neurosemodells wird der Referent die Symptomatologie und Psychodynamik der hysterischen Erkrankungen untersuchen. Dabei geht er von der historischen Konzeptualisierung Sigmund Freuds aus und entwickelt dann weitere Verständnismodelle bis zu den heute maßgeblichen Konzeptualisierungen.

Literaturempfehlung:

Freud, S. (1895) (zusammen mit J. Breuer): Studien über Hysterie. GW 1, 75-312

Mentzos, S. (2012): Hysterie: Zur Psychodynamik unbewusster Inszenierungen. Vandenhoeck und Ruprecht  
Seidler, G. H. (2001): Hysterie heute: Metamorphosen eines Paradiesvogels. Psychosozial-Verlag

Schöne, Dorothee E.

**[EK1] Einführung in ethische Fragen psychodynamischer therapeutischer Praxis, (Teil I+II)**

Der Abstinenzbegriff wird von Freud in seinen „Behandlungstechnischen Schriften“ eingeführt. Der Begriff bezeichnet jedoch nicht nur Behandlungstechnik, sondern in ihm wurzelt das Verhältnis zwischen Berufsethik, einem Methoden- und schulenübergreifenden Bezugsrahmen und der psychoanalytischen Behandlungstechnik. Die ethische und behandlungstechnische Seite der Abstinenz werden begrifflich voneinander geschieden und behandelt. Das Spannungsfeld, welches sich aus theoretisch abgeleiteten behandlungstechnischen Regeln, unserer Fürsorgepflicht in asymmetrischen psychotherapeutischen Übertragungsbeziehungen und den daraus erwachsenen ethischen Konventionen ergibt, soll beleuchtet werden. Der Frage, wie eine gute Balance zwischen Freiheit im Denken und Handeln bei gleichzeitiger, unabdingbar notwendiger Einhaltung von behandlungstechnischen und ethischen Regeln gelingen kann, soll anhand der gemeinsamen Diskussion von konkreten Beispielen nachgegangen werden. Auf unserer Homepage finden Sie die aktuelle Literaturliste und die meisten Artikel als PDF zum herunterladen und ausdrucken.

Zum Einlesen und als Seminarvorbereitung: Ramshorn Privitera, A. (2013): Die Abstinenzregel, *Psyche*, 67, S.1200

Wiesweg, Heinrich

**[EK1] Abwehr und Widerstand, (Teil I+II)**

Abwehr und Widerstand sind von S. FREUD als zentrale Begriffe der psychoanalytischen Theorie eingeführt worden, denen eine besondere Wichtigkeit im therapeutischen Prozess zukommt. Es wird zunächst die hinter der Abwehr und dem Widerstand wirkende Psychodynamik aufgezeigt. Im Anschluss daran werden die wichtigsten Abwehrmechanismen und Formen des Widerstandes dargestellt und im Zusammenhang mit behandlungstechnischen Fragen diskutiert.

Literatur

Fenichel, Otto; Psychoanalytische Neurosenlehre Bd. 1; 2. Teil B: DIE Psychoneurosen und der neurotische Konflikt, S. 186 – 238; Walter Verlag 1980

Freud, Sigmund, Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse; GW XI, Kap. XIX, Widerstand und Verdrängung, S. 296 - 312

Freud, Sigmund, Hemmung, Symptom und Angst; GW XIV S.111 - 205

Freud, Anna; Das Ich und die Abwehrmechanismen (1936); Kindler Verlag, München 1964

Sandler Joseph mit Anna Freud; Die Analyse der Abwehr; Klett Kotta Verlag, Stuttgart 1989;

Reich, Wilhelm (1933); Charakteranalyse; Fischer Taschenbuch Verlag 1973;

Thomä & Kächele; Lehrbuch der psychoanalytischen Therapie; Bd. II, Kap. 2 - 4; Springer Verlag 1988

Wiesweg, Heinrich

**[EK1] Freud: Behandlungstechnische Schriften, (Teil I+II)**

Da S. Freud keine systematische Darstellung der psychoanalytischen Behandlungstechnik veröffentlicht hat, stellen seine Aufsätze über behandlungstechnische Fragen aus den Jahren 1911 bis 1915 bis heute die Grundlage für unser therapeutischen Vorgehen und unsere therapeutische Haltung in psychoanalytischen Behandlungen dar. An zwei Seminar-Abenden werden diese Arbeiten Freuds vorgestellt und sollen auch hinsichtlich ihrer Bedeutung für tiefenpsychologisch-fundierte Behandlungen eingehend diskutiert werden.

Literaturliste zu Freud: „Behandlungstechnische Schriften“

1. Freud, Sigmund (1911), „Die Handhabung der Traumdeutung in der Psychoanalyse“, G.W. 1943, Bd. 8, S. 350-357;

2. Freud, Sigmund (1912), „Zur Dynamik der Übertragung“, G.W. 1943, Bd. 8, S. 364-374;

3. Freud, Sigmund (1912), „Ratschläge für den Arzt bei der psychoanalytischen Behandlung“, G.W. 1943 Bd.8, S. 367-387;

4. Freud, Sigmund (1913), „Zur Einleitung der Behandlung“, G.W. 1943, Bd. 8, S. 454-478;

5. Freud, Sigmund (1914), „Erinnern, Wiederholen und Durcharbeiten“, G.W. 1943, Bd. 10, S. 126-136;

6. Freud, Sigmund (1915), „Bemerkungen über die Übertragungsliebe“, G.W. 1943, Bd. 10, S. 306-321,

7. Richard Sterba (1985), „Erinnerungen eines Wiener Psychoanalytikers“, Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt/M.

## ABSTRACTS EK2

### [EK2+PsGV] Psychodynamische Übungen am Fallbeispiel

In den psychodynamischen Übungen geht es insbesondere um eine fallbezogene Konkretisierung des bisher vermittelten Wissens. Sie sollen Gelegenheit geben, die Besonderheiten psychodynamischen Denkens und Wahrnehmens einzuüben. Gleichzeitig dienen diese Veranstaltungen dazu, die Lehranalytiker\*innen des BIPPs in ihrer konkreten Arbeit kennenzulernen. Deswegen werden diese Kurse nur von ihnen angeboten.

Baldanza, Mirella

### [EK2] Einführung in die kleinianische Entwicklungstheorie (Teil I+II)

Nach einem kurzen historischen Überblick sollen in der Einführung der kleinianischen Entwicklungstheorie, **Teil I**, einige zentrale Konzepte, vor allem die Annahme von „inneren Objekten“, „ubw Phantasien“ sowie das Konzept der „projektiven Identifizierung“ dargestellt werden. Anhand von klinischen Fallvignetten möchte ich jeweils die theoretischen Annahmen verdeutlichen und mit den Teilnehmern diskutieren. Am zweiten Abend in **Teil II** wird es um die beiden kleinianischen Grundpositionen, paranoid-schizoide Position und depressive Position gehen analog zu den freudschen Entwicklungsphasen. Wieder sollen die theoretischen Annahmen durch klinische Fallvignetten verdeutlicht und diskutiert werden.

Literatur

Hanna Segal: Melanie Klein – Eine Einführung in ihr Werk. Ed.Diskord

Claudia Frank/Heinz Weiß (Hrsg.) Kleinianische Theorie in klinischer Praxis

Schriften von Elizabeth Bott Spillius, Klett Cotta Verlag (2002)

Rosemarie Kennel/Gertrud Reerink (Hg.) Klein, Bion – Eine Einführung, Ed.Diskord (2002)

Balz, Monika

### [EK2] Behandlungstechnik: Umgang mit Schamkonflikten

Scham erfasst das ganze Selbst. (Wurmser 2007) Sie kann blitzartig den ganzen Körper überfluten, und ruft sichtbare vegetative Reaktionen hervor (wie Erröten, Erblassen, Erstarren) welche dann wiederum zu Scham führen. In jeder mitmenschlichen Beziehung besteht die Gefahr der beschämenden Bloßstellung. Aber ganz besonders wird diese Gefahr gespürt in der Psychoanalytischen Behandlungsstunde, in der man unzensiert alles sagen soll was einem einfällt. Verstärkt wird die Situation noch dadurch, dass der Analytiker sich selbst nicht zeigt, und man noch nicht einmal seine Reaktion durch Beobachtung der Mimik kontrollieren kann. Es gibt kaum eine psychoanalytische Sitzung, in der Scham nicht auftaucht. Oft nur wird das nicht bemerkt, denn das Erleben und Aussprechen von Schamgefühlen ist bereits ebenfalls schamhaft besetzt. Scham wird manchmal abgewehrt durch verschiedene Mechanismen, welche dann das gesamte Übertragungsgeschehen einfärben können, beispielsweise durch: emotionale Kälte, Intellektualisierung, hochmütige Distanziertheit, subtile (bis grobe) Verachtung anderer... Hier wird die Beschämung und Verachtung die der Pat fürchtet, aktiv auf den Analytiker, und - oder auf dritte - umgelenkt. Dies kann manchmal dazu führen, dass sich dann der Analytiker in der Gegenübertragung vom Patienten beschämt fühlt. Eine Abwehrform der Scham kann sich auch verbergen hinter vorwegnehmender Selbsterniedrigung: Hier wird versucht, dem befürchteten Angriff vorher zu kommen, und somit den Prozess zu kontrollieren. In der Vorlesung wird eingegangen auf Auslöser für Scham, auf den bedeutsamen Unterschied zwischen Scham – und Schuldgefühlen, welche manchmal gegensätzlich im Konflikt zueinander stehen können, sowie auf die Entstehung der Scham in der Genese. Anhand von Fall- Beispielen wird beschrieben, dass man durch Beschämung und Verachtung wirksamer Unterwerfung unter Normen erzwingen kann, als durch Bestrafung). Die Urangst der Scham ist die Angst, vom Liebesobjekt, oder der ganzen menschlichen Gemeinschaft nicht mehr als (achtens – und liebens-) würdiges menschliches Wesen angesehen, und deshalb verspottet, verlassen und ausgeschlossen zu werden. Für einen Patienten, der in seiner Genese für das Zeigen von authentischen Gefühlen und Wünschen sehr beschämt wurde, müssen das analytische Setting und das freie Assoziieren also sehr ängstigend sein. Die Analysestunde stellt jedoch auch eine exhibitionistische Versuchungssituation dar, da in ihr der Wunsch des Pati-

enten, in seiner Authentizität gesehen, angenommen und bewundert zu werden, wecken kann. Diese erweckten exhibitionistischen Wünsche jedoch können dann wiederum Angst vor Kontrollverlust führen, und somit die Beschämungsangst verstärken.

Ziel der Vorlesung ist es, ein Verständnis für diese Schamkonflikt- Mechanismen zu vermitteln. Dieses soll dann dazu beitragen in den eigenen Behandlungen ihre Auswirkungen auf die Übertragung – und Gegenübertragung zu erkennen. Es werden hierzu Beispiele aus eigener Praxis vorgestellt. Beispiele aus dem Zuhörerkreis sind willkommen!

Literatur: Wurmser, L - Die Maske der Scham (Springer Verlag Dietmar Klotz 2007)

Born, Alexandra

### **[EK2] Intersubjektivität in der Psychoanalyse, (Teil I+II)**

Wie sich Analysanden und Analytiker\*innen gegenseitig im therapeutischen Prozess und in der therapeutischen Beziehung beeinflussen ist die zentrale Frage mit denen sich intersubjektivistische Ansätze beschäftigen.

Ein erster Überblick über zentrale Aspekte intersubjektiver Ansätze und die praktische Anwendung vor dem Hintergrund der historischen Entwicklung sind Thema dieses Seminars.

Es wird eine komplexe Matrix an gegenseitigen Übertragungs- und Gegenübertragungsprozessen vorausgesetzt. Der Einfluss der äußeren (Beziehungs-)Realität wird in Auseinandersetzung mit klassischen objektbeziehungs- und triebtheoretischen Positionen neu gewichtet.

Die Zielsetzung ist, neue Objekterfahrungen zu ermöglichen. Interaktionen und Enactments sind erwünschte, sogar notwendige Komponenten einer Behandlung: Kernthese ist, dass sie Zugang zu verinnerlichtem nicht-sprachlichem Erleben schaffen. Widerstand im Prozess wird als ein gemeinsames Phänomen zwischen Analytiker\*innen und Analysand\*innen verstanden. Die klassische Deutung beerbend werden Interventionsformen wegweisend, die Kommunikationsprozesse und beziehungsregulierende Fähigkeiten fördern.

Altmeyer, M., Thomä, H. (Hg.) (2006): Die vernetzte Seele. Klett-Cotta

Ermann, M. (2016): Prozedurale Faktoren in der Psychoanalytischen Behandlung. Übertragung und Enactment aus intersubjektiver Sicht. Forum Psychoanalyse

Kunzke, J. (2011): Grundmerkmale interpersonaler, intersubjektiver und relationaler Ansätze in der Psychoanalyse. Psyche – Z. f. Psychoanal. 65, 2011, 577-616 (Einführung)

Potthoff, Peter (2014): Abriss der Relationalen Psychoanalyse. In: Peter Potthoff, Sabine Wollnik (Hg.): Die Begegnung der Subjekte. Psychosozial Verlag

Brüggen, Wilhelm

### **[EK2] Französische Psychoanalyse: Die allgemeine Verführungstheorie Laplanches und was Lacan dazu sagen würde, Teil I+II**

Die „Allgemeine Verführungstheorie“ bildet den gegenwärtig theoretisch wohl anspruchsvollsten und angesichts neuerer entwicklungspsychologischer Befunde einzig noch konkurrenzfähigen Versuch, am Freudschen Konzept der infantilen Sexualentwicklung festzuhalten. Zugleich gibt sie einen guten Einblick in die Besonderheiten der französischen Psychoanalyse. In diesem Einführungsseminar sollen die Grundprämissen des Laplanche'schen Konzeptes einleitend rekapituliert werden, um dann die klinisch-behandlungstechnischen Konsequenzen seiner „Allgemeinen Verführungstheorie“ zu diskutieren. Abschließend möchte ich auf die Kontroversen zwischen Laplanche und Lacan eingehen.

Die erste deutschsprachige Veröffentlichung der Allgemeinen Verführungstheorie findet sich in dem Aufsatz: „Von der eingeschränkten zu der allgemeinen Verführungstheorie“ In: Laplanche, J. (1988): Die allgemeine Verführungstheorie und andere Aufsätze. S. 199-233. Eine aktuellere, leichter lesbarere und auch komprimiertere Fassung enthält der Aufsatz „Die rätselhaften Botschaften des Anderen und ihre Konsequenzen für den Begriff des Unbewussten im Rahmen der allgemeinen Verführungstheorie“. In: Psyche, Okt. 2004, 58 Jg. Heft 9/10, S. 898-913.

Burkard, Matthias

### **[EK2+PsGV] Diagnose und Therapie schwerer Persönlichkeitsstörungen, (Teil I+II)**

#### **Teil I: Diagnose, Teil II: Therapie**

Persönlichkeitsstörungen und speziell die Borderline-Persönlichkeitsstörung nehmen unter unseren Patienten immer mehr zu – vielleicht auch nur, weil sich unser diagnostischer Blick geschärft hat. In diesem Seminar sollen die Konflikte und strukturellen Besonderheiten bei Persönlichkeitsstörungen vermittelt werden. Es lohnt und führt zu einem besseren Verständnis, schwere Persönlichkeitsstörungen unter allen vier psychodynamischen

Theorien (der Triebpsychologie, der Ich-Psychologie, der Objektbeziehungstheorie und der Selbstpsychologie) zu verstehen. Im zweiten Teil sollen Überlegungen und besondere Schwierigkeiten in der Therapie behandelt werden.

Literatur:

Kernberg: Borderline-Störung und pathologischer Narzißmus, Suhrkamp 1978

Kernberg: Psychodynamische Therapie bei Borderline-Patienten, Huber 1992

Rudolf: Strukturbezogene Psychotherapie, Schattauer 2004

Lohmer: Borderline-Therapie, Schattauer 2005

Burkard, Matthias

### **[EK2+PsGV] Somatisierungsstörung und Konversionsstörungen**

Englisch, Monika

### **[EK2+PsGV] Die Kunst des Anfangs: Einblicke in erste psychoanalytische Begegnungen**

In ihrer bekannten Arbeit über ‚Die Kunst des Anfangs‘ lässt uns Anita Eckstaedt einen Blick in ihr Behandlungszimmer nehmen. Sie zeigt anhand von ersten psychoanalytischen Begegnungen wie erste Übertragungsangebote entstehen, wie sie die Empfindungen und Gedanken des Behandlers beeinflussen und wie der unbewusste Gehalt von symbolischen Interaktionen ganz am Anfang von Behandlungen entschlüsselt werden kann. Im Seminar sollen ausgewählte Beispiele referiert werden, um zu zeigen wie durch den Prozess eines Gesprächs und seine anschließende Reflexion „erstaunliche Begegnungen immer mehr Sinn gewinnen.“ Nur wenn Behandler – wie auch die Teilnehmer des Seminars – sich dafür öffnen können, werden sie das Konfliktvolle in dieser verdichteten Situation zunächst begreifen und dann analysieren können.

Literatur

Eckstaedt, Anita (1995): Die Kunst des Anfangs. Psychoanalytische Erstgespräche. Frankfurt, M.

Eckstaedt, Anita (1991): Wie Patienten erzählen – psychoanalytische Dialogstrukturen. In: Freiburger Literaturpsychologische Gespräche, Bd. 11, hrsg. Von Johannes Cremerius

Argelander, Hermann (1967): Das Erstinterview in der Psychotherapie. Psyche, 21, 341-368

Theiss-Abendroth, Peter

### **[EK2+PsGV] Einführung in die Psychotraumatologie**

Traumatische Erlebnisse spielen in der klinischen Psychopathologie inzwischen eine bedeutsame Rolle, und auch die Psychoanalyse beschäftigte sich bereits von ihren Anfängen an mit dem psychischen Trauma.

In diesem Seminar wird nach einer kurzen historischen Einführung ein zeitgenössischer, vor allem auf objektbeziehungstheoretischen Grundannahmen basierender Zugang zu dem Thema beschrieben. Dabei werden einige wichtige Grundbegriffe wie jener des „traumatischen Introjekts“ oder des „kumulativen Traumas“ erläutert und typische Übertragungs-Gegenübertragungs-Konstellationen mitsamt der für sie typischen Affekte vorgestellt. Die sich daraus ergebenden behandlungstechnischen Konsequenzen bilden den Abschluss.

Hirsch, M. (2004) Psychoanalytische Traumatologie – Das Trauma in der Familie. Psychoanalytische Theorie und Therapie schwerer Persönlichkeitsstörungen. Stuttgart: Schattauer

Ders. (2007) Schuld und Schuldgefühl. Zur Psychoanalyse von Trauma und Introjekt. Göttingen: V & R

Seidler, G. (2013) Psychotraumatologie. Das Lehrbuch. Stuttgart: Kohlhammer

Gregor, Andreas

### **[EK2+PsGV] Narzisstische Störungen, (Teil I+II)**

Es werden psychoanalytische Narzissmuskonzepte vorgestellt, sowie sich daraus ergebende therapeutische Möglichkeiten erörtert und gemeinsam erarbeitet:

Freud hat seine Hypothesen zu diesem Thema erstmals 1914 „eingeführt“, aber schon wenige Jahre später wird von ihm der Narzissmusgedanke dem Sexualtriebkonzept untergeordnet.

Anfang der 70er Jahre entwickelten sich in Deutschland (Henseler), in Frankreich (Grunberger) und in den USA (Kohut, Kernberg) weitere bedeutsame Theorien zum Narzissmus, welche zum Zentrum psychoanalytischer Diskussion wurden. In Form der Selbstpsychologie hat sich sogar eine eigene psychoanalytische Schule entwickelt. Menschen mit narzisstischen Persönlichkeitsstörungen erscheinen im Alltag weitgehend angepasst. Erst komplexere narzisstische Störungen oder narzisstische Krisen weisen deutliche Symptomatik mit Leidensdruck auf und können heute mit psychoanalytischen Behandlungstechniken erfolgreich behandelt werden.

Hahn, Kornelia

**[EK2] Antragstellung und Gutachterverfahren**

In diesem Seminar werden Antragsstellung und Gutachterverfahren behandelt.

Heußner, Angelika

**[EK2+PsGV] Techniken der TP, Teil I: Zielsetzung und Fokussierung**

In dieser Veranstaltung werden grundlegende behandlungstechnische Fragen in der TP erörtert, die bereits für das Praktikum und die Anamnesen bedeutsam sind.

Therapieziele und Fokus strukturieren in der tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie nach Meinung vieler Autoren den therapeutischen Prozess. Sie dienen später zur Einschätzung des Therapieerfolgs. In der Veranstaltung untersuchen wir das „Warum“ und „Wie“ von Zielsetzung und Fokussierung und diskutieren Fallbeispiele.

Hohage, R. (4. Aufl. 2004): Analytisch orientierte Psychotherapie in der Praxis. Stuttgart: Schattauer

Klüwer, R. (1995): Studien zur Fokalthherapie. Frankfurt a. M.: Suhrkamp

Mertens, W. (1990/2004): Einführung in die psychoanalytische Therapie. Band 2. Stuttgart: Kohlhammer

Wöller, W. / Kruse, J. (5. Aufl. 2018): Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie. Stuttgart, New York: Schattauer

Kelpin, Michael

**[EK2+PsGV] Psychosomatische Grundversorgung, (Teil I+II)**

Teil I: Es erfolgt eine Einführung in die Geschichte der Psychosomatischen Medizin seit Franz Alexander und über v. Uexküll, Hoffmann/Holzapfel und Deter bis zu den neuesten Forschungsergebnissen.

Ein Skript mit praktischen Orientierungshilfen wird im Kurs an die Teilnehmer heraus gegeben.

Teil II: Aus den Fallbeispielen der Teilnehmer werden Fälle vorgestellt und Hypothesen zur Psychogenese erarbeitet. Deshalb ist das Mitbringen einer kurzen Falldarstellung (in Stichworten, gerne tabellarisch, max. 1 Seite Din A5) aller Teilnehmer obligat.

Kleinschmidt, Johann

**[EK2+PsGV] Psychosomatik des Schmerzes**

Schmerz soll thematisiert werden hinsichtlich -der gesellschaftlichen, familiären und individuellen Bedeutung, - des entwicklungspsychologischen Entstehungsmechanismus, - der Beziehung zu Angst, Depression, Aggression und Schuld. Die Bedeutung von Schmerz soll dargestellt werden bei der Entwicklung von Körperbild und sozialen Beziehungen. Des Weiteren wird die Modulation von Schmerzreizen thematisiert. Das Krankheitsbild der "Anhaltenden somatoformen Schmerzstörung" wird aufgezeigt auch in Abgrenzung zum organisch bedingten Schmerz.

Ambulanzleitung

**[EK2] Einführung in die Ambulanztätigkeit des BIPP**

Diese Vorlesung dient der Einführung in die praktisch-therapeutische Arbeit am BIPP und ist deshalb eine Pflichtveranstaltung. Sie sollte von allen Kandidaten vor der Aufnahme des ersten Behandlungsfalls besucht werden. Es geht sowohl um Fragen zu den Abläufen der ambulanten Tätigkeit in der Ambulanz des BIPP, denn alle Patienten werden über die Ambulanz des BIPP vermittelt als auch um behandlungstechnische Fragen vor dem Beginn und am Ende einer psychotherapeutischen/psychoanalytischen Behandlung. Besonders können Unklarheiten zu Kontingenten u.a. vor Ort diskutiert werden.

Literatur: Informationsbroschüre

Laubmann, André

**[EK2] Grundkonzepte der Ich-Psychologie**

Die Ich-Psychologie beschreibt einen bestimmten Aspekt seelischen Funktionierens: Das „Ich“ ist der „zentrale Organisator des Psychischen“ (OPD), die „kohärente Organisation psychischer Vorgänge.“ (Freud) Mit der Einführung des Ich-Konzeptes (Freud 1923, später Anna Freud und Heinz Hartmann) gelang es, die Struktur der Persönlichkeit und das Strukturniveau zu verstehen, das von der Reife des Ich abhängt. Das Verständnis der Ich-Funktionen eines Patienten ist zentral für Diagnostik, Indikationsstellung und Behandlungstechnik.

Llorca, Ángeles

**[EK2+PsGV] Techniken der TP, Teil II: Arbeitsbündnis und Problemaktivierung**

In der tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie haben das Arbeitsbündnis und die Problemaktivierung eine zentrale Bedeutung: Sie ermöglichen Veränderungen in der Unmittelbarkeit der Erfahrung und im aktuellen Erleben und Verhalten. Wir gehen u. a. den Fragen nach, von welchen Merkmalen (bspw. Ich-Stärke, Motivation usw.) die Entwicklung des Arbeitsbündnisses abhängt, welche Maßnahmen geeignet sind, es zu stärken, und wie sich die Hauptproblematik des Patienten in den Sitzungen entfaltet. Fallbeispiele werden diskutiert.

Literatur

Deserno, Heinrich (2000): Arbeitsbündnis. In: Mertens, Wolfgang / Waldvogel, Bruno (Hrsg.): Handbuch psychoanalytischer Grundbegriffe. Stuttgart, Berlin, Köln: Kohlhammer

Mertens, Wolfgang (1990/2004): Einführung in die psychoanalytische Therapie. Band 2. Stuttgart: Kohlhammer

Reimer, Christian / Rüger, Ulrich (2006): Psychodynamische Psychotherapien. Heidelberg: Springer

Wöller, Wolfgang / Kruse, Johannes (2002): Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie. Stuttgart, New York: Schattauer

Maiss, Cristiane

### **[EK2] Einführung in die Deutungskunst**

Die Deutung ist das wichtigste Interventionsmittel in psychoanalytisch orientierten Therapien. Ein unbewusstes psychisches Phänomen soll bewusst gemacht werden. Durch die Deutung können unbewusste Übertragungsphänomene oder unbewusste Beziehungsphantasien aufgelöst und damit Veränderungspotentiale ermöglicht werden. Der Therapeut nutzt für die Deutung sein eigenes Unbewusstes, seine Empathie und seine theoretischen Konzepte. - Eine zunächst hypothetische Deutung wird erst durch die Reaktion des Pat. darauf verifiziert.

In Abhängigkeit vom Strukturniveau der Pat. verändert sich die Behandlungsstrategie bzgl. Deutungsschwerpunkt, Deutungsinhalt, Deutungsziel.

Literatur (zusätzlich zu den herkömmlichen Lehrbüchern):

Argelander H, Was ist eine Deutung? Psyche–Z Psychoanal; 1981:999.

Freud S, Erinnern, Wiederholen und Durcharbeiten. GW X; 1914: 125-136.

Weiterführende Literatur:

Loch W, Deutungs-Kunst. Dekonstruktion und Neuanfang im psychoanalytischen Prozess. Edition diskord; Berlin: 1993.

Sandler, A., Zur Deutung der Übertragung im Hier und Jetzt. Forum Psychoanal; 1997: 211-222.

Majić, Tomislav

### **[EK2] Einführung in die Biographie und die Lehre Winnicotts**

Der englische Kinderarzt und Psychoanalytiker D.W. Winnicott zählte zur „mittleren Gruppe“ der Objektbeziehungstheorie und hat wesentlich zur Entwicklung der Kinderpsychotherapie beigetragen. Sein Werk steht in engem Bezug zu den Arbeiten Melanie Kleins, von der er sich später jedoch zunehmend abgrenzte. In seiner Entwicklungstheorie steht die Beziehung zwischen Mutter und Säugling im Vordergrund, die er auch als Paradigma und Quell von Analogien für die psychoanalytische Situation verwendete. Zu seinen bedeutendsten Konzepten zählen die Übergangsphänomene, die Idee vom Wahren und Falschen Selbst sowie die anti-soziale Tendenz. Das Seminar bietet eine Einführung in das Leben und die wichtigsten Konzepte von Winnicott, mit besonderer Berücksichtigung seiner Lehre für die Psychotherapie der Psychosen.

Literatur:

D. W. Winnicott (2008) Von der Kinderheilkunde zur Psychoanalyse. Psychosozial-Verlag.

D. W. Winnicott, Aggression. - Versagen der Umwelt und antisoziale Tendenz (Klett-Cotta 1988)

D. W. Winnicott (1971) Playing and Reality. London: Tavistock

David Wallbridge und Madeleine Davis, Eine Einführung in das Werk von D.W. Winnicott (Klett-Cotta 1995)

Adam Philipps, Winnicott (Vandenhoeck & Ruprecht, 2009)



Abl, Gerald

**[EK2+PsGV] Übertragung-Gegenübertragung und Widerstand, (Teil I+II)**

Die Handhabung der Übertragung und Gegenübertragung sowie der Umgang mit dem Widerstand formieren zentrale Aspekte in der Technik analytischer und tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie. In einer Nachzeichnung der Entwicklung der klassischen und neueren Konzeptionen dazu soll die mit zunehmender therapeutischer Erfahrung ermöglichte Erweiterung der psychoanalytischen Technik veranschaulicht werden, wie sich aus einem ursprünglichem Verständnis der therapeutischen Beziehung verschiedene Differenzierungen und Wandlungen ergaben. So sollte die bis in die Gegenwart reichende Diskussion um die therapeutische Methode in ihrem theoretischen und praktischen Zusammenhang sowie ihrer jeweiligen Bedeutung und Berechtigung nachvollziehbar dargestellt und damit ein umfassender Hintergrund zur Reflexion der verschiedenen Rollen im therapeutischen Arbeitsbündnis gebildet werden.

Literatur:

BETTIGHOFER, SIEGFRIED (2004): Übertragung und Gegenübertragung im therapeutischen Prozess. 3., überarb. u. erw. Aufl., Kohlhammer, Stuttgart.

KÖRNER, JÜRGEN (1989): Arbeit an der Übertragung? Arbeit in der Übertragung? In: Forum der Psychoanalyse. Nr. 5. S. 209 – 223.

RACKER, HEINRICH (2002): Übertragung und Gegenübertragung. Studien zur psychoanalytischen Technik. Übers. aus d. Span, 6. Aufl., Reinhard, München

Parverdian, Joseph

**[EK2] Konzepte szenischen Verstehens nach Argelander bei der Anamnesenerhebung**

Im Erstinterview bzw. in der Probatorik geht es nach Argelander nicht lediglich um die Erfassung von biographischen Daten eines Patienten. Das Erstinterview stellt quasi eine „psychotherapeutische Probe“ dar, in der Übertragungs- und Gegenübertragungsprozesse genauso eine Rolle spielen wie die vom Therapeuten gestellten (Probe)Deutungen und die Art und Weise der Patienten, auf die Deutungen (nicht) einzugehen. Wesentlich in Argelanders Konzeption ist hierbei die vom Patienten im Erstinterview hergestellte „Szene“ mit den hierin präsentierten Informationen. Der der Erkrankung oder Symptomatik zugrundeliegende unbewusste Konflikt wird vom Patienten in der Interviewsituation szenisch dargestellt. Der weitere Verlauf der Interviewsituation hängt davon ab, wie der Therapeut jeweils mit der ihm dargebotenen Szene umgeht. Es handelt sich nach Argelander um eine wichtige Ich-Funktion des Patienten, wenn dieser seine unbewusste Problematik szenisch umsetzt. Argelanders Konzeption sowie deren Relevanz für die Anamneseerhebung werden anhand einzelner Praxisbeispiele vorgestellt. Auch die Teilnehmer der Veranstaltung können gern eigene aktuelle Anamneseerhebungen zur Diskussion stellen.

Literatur:

Argelander, H. (1970): Das Erstinterview in der Psychotherapie, Darmstadt, WBG

Argelander, H. (1970): Die szenische Funktion des Ich und ihr Anteil an der Symptom- und Charakterbildung. Psyche – Zeitschrift für Psychoanalyse, S. 325 – 345

Laimböck, A. (2011): Das psychoanalytische Erstgespräch, Frankfurt, Brandes & Apsel

Rieken, Anja

**[EK2] ‘Der kompetente Säugling’ – neuere präverbale Entwicklungstheorien, (Teil I+II)**

Das frühere Bild eines Säuglings in der Psychoanalyse, eine Annäherung. Das neue Bild unter Berücksichtigung der Säuglingsforschung: Der kompetente Säugling.

Stichworte: Bedeutung von primär sozialen Beziehungen - Aufnahme sozialer Beziehungen - Primäres Bezugssystem - Bindungsverhalten - Soziales Unterstützungssystem - Bewältigungskompetenz - Trennung als besondere Belastungssituation in früher Kindheit - Kurze Trennung - Elterliches Verhalten als längerfristig wirksamer Einfluss - Langfristige Trennung - Schlafverhalten als besonders relevanter Bewältigungsmechanismus - Ableitung für das Verhalten von Erwachsenen.

Rommel, Christopher

**[EK2+PsGV] Diagnostik nach ICD 10 und psychiatrische Therapie – oder: wie tickt die Psychiatrie? (Teil I+II)**

Die Veranstaltung wird sich darum bemühen, die nosologischen und aetiopathogenetischen Konzepte der Psychiatrie hinsichtlich der psychopathologischen Befunderhebung, der Diagnosestellung und therapeutischer Behandlungsoptionen mit dem psychodynamischen Verständnis von Störungsbildern abzugleichen

Scheelhaase, Claudia

### **[EK2] Objektbeziehungstheorie, Teil I+II**

Die Objektbeziehungstheorie stellt innerhalb der psychoanalytischen Theorie einen paradigmatischen Kurswechsel dar. Vertreter der OBT gehen davon aus, dass frühe Objektbeziehungen prägend sind und Erfahrungen als Selbst- und Objektbeziehungserfahrung unbewusst abgebildet werden und die Beziehung zur Welt strukturieren. Im ersten Teil der Veranstaltung wird ein historischer Überblick gegeben und die Entwicklung der Objektbeziehungstheorie und die damit einhergehende methodologische Schwerpunktverschiebung in den damaligen Mainstream der 40er Jahre eingeordnet. Im zweiten Teil der Veranstaltung werden unterschiedliche Objektbeziehungstheorien (Klein, Fairbairn, Balint, Winnicott, Sandler und Sandler) vorgestellt und die Unterschiede, was den Einfluss der Umwelt, die phantasmatische Struktur der inneren Objekte, die Rolle der Triebe betrifft, diskutiert.

Pflichtliteratur:

Mertens, W. (2000): Einführung in die psychoanalytische Psychotherapie. Band 1. 3. Auflage. Stuttgart: Kohlhammer, 64 – 121.

Laplanche, J. (1973): Das Vokabular der Psychoanalyse, Frankfurt a.M.: Suhrkamp, 335 – 346.

Weiterführende Literatur:

Fairbairn, W.R.D. (2000): Das Selbst und die inneren Objektbeziehungen. Gießen: Psychosozial-Verlag.

Sandler, J./Sandler, A. (1999): Innere Objektbeziehungen: Entstehung und Struktur. Stuttgart: Klett-Cotta.

Thiele, Christian

### **[EK2] Einführung in die Selbstpsychologie nach H. Kohut, (Teil I+II)**

Die Theorie der ps-a-Behandlung narzisstischer Persönlichkeitsstörungen nach Kohut soll umrissen werden. Zentrale Begriffe (Selbst-Objekt, Größenselbst, idealisierte Elternimago, horizontale und vertikale Spaltung, narzisstische Übertragungsformen) werden definiert und diskutiert.

Kohut (1976): Narzissmus. Suhrkamp, Frankfurt am Main

Kohut (1981): Die Heilung des Selbst. Suhrkamp, Frankfurt am Main

## ABSTRACTS FK

Abendroth, Marlies/ Theiss-Abendroth, Peter

### **[FK] Psychodynamische Psychosentherapie, (Teil I+II)**

Psychotische Erkrankungen haben Freud zwar konzeptionell interessiert; ihre Behandlung hielt er jedoch aus grundsätzlichen Erwägungen für ausgeschlossen. Dennoch entwickelten seine Nachfolger von den 20er bis zu den 50er Jahren Verstehenszugänge und therapeutische Strategien für psychotisch erkrankte Individuen wie auch deren Familien. Die relativen Erfolge der Psychopharmakotherapie schienen psychoanalytische Methoden jedoch zunächst wieder zu delegitimieren. Doch inzwischen ist der Wert von Psychotherapie für psychotisch Erkrankte unumstritten. Das Seminar orientiert sich vor allem an den theoretischen Darstellungen der Arbeitsgruppen aus München und Frankfurt, aber auch an den wachsenden Erkenntnissen über die Rolle von Realtraumatisierungen in der Entstehung schizophrener Erkrankungen. Die Bedeutung dieser Konzepte soll an Behandlungsfällen belegt werden, auch um Mut zu machen, geeignete Psychoseerkrankte in Behandlung zu nehmen.

Literatur

Freud S (1911): Psychoanalytische Bemerkungen über einen autobiographisch beschriebenen Fall von Paranoia (...) GW VIII; (1924) Neurose und Psychose GW XIII

Mentzos S (Hg.) (1995): Psychose und Konflikt.

Dümpelmann M (2001): Psychosen und affektive Störungen nach Traumatisierung. [www.hs-magdeburg.de/fachbereiche/f-sgw/master/Psychiatrie/duempelmann\\_2001.pdf](http://www.hs-magdeburg.de/fachbereiche/f-sgw/master/Psychiatrie/duempelmann_2001.pdf)

Schwarz et al. (2006): Psychodynamik und Psychotherapie der Psychosen

Forum der psychoanalytischen Psychosentherapie (fortlaufend).

Abl, Gerald

**[FK] Sigmund Freuds ‚Massenpsychologie und Ichanalyse‘**

Etwas ins Abseits geraten scheinen Freuds Arbeiten, die sich mit Themen befassen, die in ihrem Schwerpunkt jenseits der Couch befinden. Dazu gehören u.a. seine Überlegungen zu sozialpsychologischen Erscheinungen. Ausgehend von seinen vor allem im therapeutischen Zusammenhang gewonnenen Erkenntnissen begibt sich Freud immer wieder auf den Weg in die Erforschung grundlegender Wirkungszusammenhänge der Kulturgeschichte und des gesellschaftlichen Lebens. Als Pionier, der seine eigenen Forschungsmethoden und Verständnismöglichkeiten mitbringt, wagt er sich vor in die Erforschung bekannter Massenphänomene und bringt dabei wesentliche neue Einsichten zutage, die dann wiederum zurückwirken auf sein therapeutisches Verständnis. Die Psychologie des Individuums ist bei Freud insofern stets auch als Sozialpsychologie zu verstehen und damit auch als mehr als eine ‚Ein- oder Zwei-Personen-Psychologie‘.

Seine von hier ausgehende Inspiration regte nachfolgende Generationen beispielsweise an zu einer Konzeptionierung einer analytischen Sozialpsychologie, die noch kurz vorgestellt werden soll.

Literatur

ANALYTISCHE SOZIALPSYCHOLOGIE (1980): 2 Bd., Beiträge von Paul Federn u.a.. Helmut Dahmer (Hrsg.), Suhrkamp, Frankfurt am Main.

FREUD, SIGMUND (1967): Massenpsychologie und Ichanalyse. Aus: Ders.: Gesammelte Werke. Bd. XIII, A. Freud u.a. (Hrsg.), 5. Aufl., Fischer, Frankfurt am Main. S. 137 – 171.

FROMM, ERICH (1980): Analytische Sozialpsychologie und Gesellschaftstheorie. 6. Aufl., Suhrkamp, Frankfurt am Main.

Abl, Gerald

**[FK] Suizidalität - aus der Perspektive klassischer und neuerer Theorien**

Die verschiedenen Positionen zur Frage der Selbsttötung lösten seit jeher heftige Diskussionen aus. Immerhin berührt diese Frage unsere grundlegendsten Bedürfnisse und Ängste in existenzieller Weise.

Nach einem Überblick über verschiedene Zusammenhänge und Anlässe sollen wesentliche theoretische Ansätze zum Verständnis der Suizidalität in ihrer Unterschiedlichkeit und berechtigten Bedeutung dargestellt werden. Dabei wird ausgehend von klassischen psychoanalytischen Erklärungen ein Überblick vermittelt, der über das Konzept des präsuizidalen Syndroms und einer Urverunsicherung bis zur besonderen Relevanz der Objektbeziehung reicht. Konkrete Problemstellungen aus der therapeutischen Praxis leiten schließlich über in die Besprechung verschiedener kritischer Behandlungssituationen.

Literatur:

HENSELER, HEINZ (2000): Narzisstische Krisen. Zur Psychodynamik des Selbstmordes. 4., aktualisierte Aufl., Westdeutscher Verlag, Wiesbaden.

KIND, JÜRGEN (2005): Suizidal. Die Psychoökonomie einer Suche. 4. Aufl., Vandenhoeck und Ruprecht, Göttingen.

RINGEL, ERWIN (2008): Der Selbstmord. Abschluss einer krankhaften psychischen Entwicklung. Eine Untersuchung an 745 geretteten Selbstmördern. 10., unveränd. Aufl., Klotz, Eschborn bei Frankfurt am Main.

Baldanza, Mirella

**[FK] Literaturseminar Postkleinianer/Britton: „Die fehlende Verbindung: die Sexualität der Eltern im Ödipuskomplex“**

Der Vater oder die Vaterphantasie, der „Dritte“, spielt in der kleinianischen Entwicklungstheorie von Beginn des Lebens an eine wichtige Rolle. Ödipale Phantasien sind demnach nicht zwangsläufig mit der genitalen Phase verbunden. Ronald Britton zeigt in seinem Aufsatz: „Die Fehlende Verbindung“ („the missing link“), welchen Einfluss ödipale Konfigurationen in der Behandlung haben und wie diese sich bei Patienten mit unterschiedlich schweren Störungen manifestieren können.

Der Ödipuskomplex in der Schule Melanie Kleins, Klett-Cotta-Verlag 1998

Braun, Christoph

**[FK] Die Bedeutung der Ich-Psychologie für die Technik der Psychoanalyse: Kris und Hartmann, (Teil I+II)**

Heinz Hartmann und Ernst Kris gelten als die Begründer und Hauptvertreter der (frühen) psychoanalytischen Ich-Psychologie, die in den 1940-50er Jahren (in Amerika bis in die 1970er Jahre) den mainstream der Psychoanalyse bildete. In meiner Vorlesung geht es am ersten Abend um ihre Biographie, ihre Position innerhalb der Psychoanalyse und die zentralen theoretischen Begriffe und konzeptuellen Neuerungen. Am zweiten Abend geht es um die

behandlungstechnischen Prinzipien der Ich-Psychologie (in ihrer frühen Form nach Hartmann und Kris), was anhand eines ausführlichen Fallbeispiels veranschaulicht und kritisch diskutiert werden wird.

Braun, Christoph

### **[FK] Einführung in die Psychoanalyse Lacans**

In dieser Vorlesung stelle ich Ihnen Jacques Lacans Psychoanalyse vor, wie er sie hauptsächlich in den 1950er Jahren entwickelte und praktizierte. Es werden die grundlegenden Begriffe und Konzepte vorgestellt und aufeinander bezogen. Es sind keine Vorkenntnisse erforderlich.

Literatur:

Peter Widmer: Subversion des Begehrens. Turia+Kant. 2009.

Elisabeth Roudinesco: Jacques Lacan. Bericht über ein Leben, Geschichte eines Denksystems. Turia+Kant. 2011.

Christoph Braun: Die Stellung des Subjekts. Lacans Psychoanalyse. Parodos. 2008.

Brenner, Kristina

### **[FK] Weiblichkeitstheorien in der Psychoanalyse 1.2**

Im ersten Teil der Vorlesung haben wir uns mit der psychosexuellen Entwicklung des Mädchens und der libidinös-aggressiven Beziehung zwischen Mutter und Tochter unter Berücksichtigung körperlicher Aspekte beschäftigt und die explizit sexuell-triebhaften Seiten in den Blick genommen- wie sie Johanna Schäfer in ihrem Buch „Vergessene Sehnsucht“ diskutiert. Der vollständige Ödipuskomplex mit seinen verschiedenen Kombinationsmöglichkeiten und Tabus, insbesondere die Angst vor der homosexuellen Verführbarkeit und dem homosexuellen Begehren in der Mutter- Tochter Beziehung wurden beleuchtet. Andererseits neigt auch die Psychoanalyse zum Dualismus, wie Susann Heenen- Wolff (2018) kritisch anmerkt und die Universalität des Ödipuskomplexes

Literatur: Johanna Schäfer, Vergessene Sehnsucht bei Vandenhoeck und Ruprecht 1999.

Susann Heenen- Wolff, Gegen die Normativität in der Psychoanalyse im Psychosozial Verlag 2018

Brüggen, Wilhelm

### **[FK] Die Bionsche Theorie des Denkens (Teil I-III)**

Ausgehend von dem Bionschen Aufsatz „Eine Theorie des Denkens“ sollen sein Konzept der ‚Alpha-Funktion‘ erarbeitet und seine sich daraus ergebende Theorie des Denkens verständlich gemacht werden. Anschließend möchte ich den Bionschen mit dem Freud’schen Begriff des Denkens vergleichen, wie er ihn in seinem „Entwurf einer Psychologie“ von 1895, im siebten Kapitel der Traumdeutung, in den „Formulierungen über die zwei Prinzipien des psychischen Geschehens“ sowie in den beiden 1925 verfassten Aufsätzen „Notizen über den Wunderblock“ und „Die Verneinung“ entwickelt. Abschließend sollen beide Konzeptualisierungsversuche auf die aktuellen entwicklungspsychologischen Theorien von der Entstehung des Denkens bezogen werden, wie sie u.a. im letzten Buch von Martin Dornes „Die Seele des Kindes. Entstehung und Entwicklung“ 2006 dargestellt werden.

Literatur:

Die meines Wissens klarste und komprimierteste Darstellung der Bionschen Theorie des Denkens findet sich in seinem Aufsatz: Bion, Wilfried R. (1962): Eine Theorie des Denkens. In: Elisabeth Bott Spillius (1990). Melanie Klein Heute. Entwicklung in Theorie und Praxis. Bd. 1, Beiträge zur Theorie. Stuttgart (Verlag internationale Psychoanalyse), S. 225-235. Eine ausführlichere Darstellung der sog. „Alpha-Funktion“ gibt das 1962 erschienene Buch: „Lernen Durch Erfahrung“ (in deutscher Übersetzung 1992, Frankfurt/M., Suhrkamp).

Einen umfassender Überblick über das gesamte Bion’sche Oeuvre findet sich in: Darmstädter T. (2001) „Ursprünge des Psychischen. Wilfried R. Bions Formulierungen einer psychoanalytischen Erkenntnistheorie“, edition diskort, Tübingen

Eine erste Freudsche Darstellung seiner Theorie des Denkens enthält sein „Entwurf einer Psychologie“ von 1895, insbesondere Seite 420 bis 430. In: S. Freud (1895), GW Nachtragsband, Texte aus den Jahren 1895 bis 1938, S. 375 – 480. Ergänzend ist zudem der 112. Brief an Fließ vom 6.12.1896 wichtig. In: S. Freud (1887 – 1904) Briefe an Wilhelm Fließ. Frankfurt/M., Fischer 1986

Eine deutlich knappere und deshalb teilweise schwerer nachvollziehbare Zusammenfassung enthält das 7. Kapitel der Freudschen Traumdeutung, dort v.a. auf den Seiten 542-546, 598f, 604ff. Vgl. Freud 1900, GW Band II und III. Die zentralen Gedanken dieser frühen Texte nimmt Freud 1911 und 1925 in drei sehr kurzen Texten „Formulierungen über die zwei Prinzipien des psychischen Geschehens“ (Freud 1911 GW VII, S. 230 -238) „Notizen über den Wunderblock“ (Freud 1925, GW, XIV, S. 1-8) und „Die Verneinung“ (ebenda, S. 11-15) wieder auf.

Einen Überblick über die zeitgenössischen Theorien und die Entstehung des Denkens findet sich bei Martin Dornes (2006) „Die Seele des Kindes. Entstehung und Entwicklung“ auf den Seiten 116 – 130 u. 160 – 165, Fischer.

Das Skript zur Veranstaltung ist im Mitgliederbereich einsehbar.

Brüggen, Wilhelm

**[FK] Freie Assoziation (Teil I+II)**

In diesem Seminar soll dem von Bollas und Ogden unterbreiteten Vorschlag nachgegangen werden, der freien Assoziation wie der gleichschwebenden Aufmerksamkeit im analytischen Prozess wieder eine größere Bedeutung zu geben. Dazu scheint es mir sinnvoll, zunächst die freudschen Konzepte zu rekonstruieren. Dabei geht es insbesondere um die metapsychologischen Hintergründe der freudschen Idee, das verdrängte Unbewusste durch freie Assoziation und gleichschwebende Aufmerksamkeit bewusst machen zu können. Vor diesem Hintergrund möchte ich dann der Frage nachgehen, wie sich freie Assoziation und gleichschwebende Aufmerksamkeit eigentlich genau auf einander beziehen, wechselseitig ineinander greifen und sich gegenseitig ergänzen? Weiter werden wir der Frage nachgehen, was es bedeutet, die Assoziationen unserer Patienten auf verdrängte Wunschvorstellungen zu befragen? Stimmt es, dass sich die Geltung unserer Deutungen oder Konstruktionen vor allem daran misst, ob der Patient mit weiteren Assoziationen reagiert (Freud 1937)? Welche Bedeutung käme bei einem derartigen Auslegungsprozess hermeneutischen Deutungen oder metapsychologischen Erklärungen zu? Was hat es mit den von Ferenczi beschriebenen Assoziationswiderständen auf sich? Wie können wir ihnen begegnen?

Literatur

Bollas, Christopher (2011): Die unendliche Frage: Zur Bedeutung des freien Assoziierens. Frankfurt a. M. (Brandes & Apsel).

Freud, Sigmund (1913): Das Unbewusste. In: GW X, S. 263-304.

Freud, Sigmund (1937d): Konstruktionen in der Analyse. In: GW XVI, S. 41-56.

Ogden, Thomas (2006): Das analytische Dritte, das intersubjektive Subjekt der Analyse und das Konzept der projektiven Identifizierung. In: Altmeyer, M.; Thomä, H. (Hg.): Die Vernetzte Seele. Die intersubjektive Wende in der Psychoanalyse. Stuttgart (Klett-Cotta), S. 35-64.

Brüggen, Wilhelm

**[FK] Literaturseminar: Sigmund Freud - Das Unbewusste, (Teil I+II)**

Der im Titel genannte Text enthält die wohl umfassendste und zugleich kompakteste Darstellung der Freudschen Metapsychologie. Deshalb ist er gut geeignet, etwas Ordnung in die allenthalben drohenden begrifflichen Verwirrungen zu bringen.

Ich werde die Aussagen des Textes zu einigen Thesen zusammenfassen, um auf dieser Basis die weitere, bis in die Gegenwart reichende Entwicklung und Veränderung jener Konzepte im Seminar gemeinsam rekonstruieren und diskutieren zu können.

Literatur

Freud (1915) Das Unbewusste, Studienausgabe III, S. 119 – 168

Burkard, Matthias

**[FK] Die gesättigte und die ungesättigte Deutung**

Englisch, Monika

**[FK] Theorien zur Geschlechterdifferenz: Freud und die frühen Kontroversen zur Psychosexualität und Geschlechtsidentität (Teil I+II)**

Das Seminar ist als Einstieg in die seit Beginn der psychoanalytischen Theoriebildung bestehenden Kontroversen in Bezug auf die Entwicklung zu Weiblichkeit und Männlichkeit geplant. Ausgehend von Freuds Ödipuskonstruktion sollen einige der frühen psychoanalytischen Ansätze exemplarisch dargestellt und diskutiert werden. Anhand der Theorieentwicklung zur Geschlechterdifferenz zeigt sich, dass die Auseinandersetzung um die geschlechtsspezifischen Aspekte der psychosexuellen Entwicklung und die jeweiligen Neuformulierungen der Theorie als Versuche zu verstehen sind, die psychoanalytische Theorie der jeweiligen Zeitentwicklung anzupassen. Die verschiedenen Konstruktionen spiegeln die Verflechtung der Psychoanalyse mit dem jeweiligen gesellschaftlichen Geschlechterarrangement wider. In diesem 1. Seminar einer geplanten Reihe soll zunächst die Entwicklung der frühen psychoanalytischen Ansätze zur Geschlechterdifferenz nachgezeichnet werden.

Literatur

Abelin, E. L. (1986): Die Theorie der frühkindlichen Triangulation. In: J. Stork, Das Vaterbild in Kontinuität und Wandlung. Stuttgart

Fast, I. (1984): Von der Einheit zur Differenz. Psychoanalyse der Geschlechtsidentität. Berlin

Freud, S. (1933): Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse. GW XV, FfM.

Mertens, W. (1996/7): Entwicklung der Psychosexualität und der Geschlechtsidentität, Bd.1, Geburt bis 4. Lebensjahr, Bd.2, Kindheit und Adoleszenz, Stuttgart

Eschmann, Rüdiger

**[FK] Das Traumkonzept von Fritz Morgenthaler**

Der Züricher Psychoanalytiker Fritz Morgenthaler hat einen Zugang zu Träumen entwickelt, wo es nicht mehr in erster Linie - wie bei Freud – darum ging, den Inhalt des Traumes zu deuten, sondern die Bedeutung der Traumes in der therapeutischen Beziehung zu diagnostizieren. Damit näherte sich Morgenthaler schon in den 70er Jahren der heutigen Auffassung, dass der Dreh- und Angelpunkt auch in der Arbeit mit Träumen die Übertragungsbeziehung ist.

Literatur

Morgenthaler: Der Traum – Fragmente zur Theorie der Traumdeutung

Eschmann, Rüdiger

**[FK] Literaturseminar Winnicott: Übergangsobjekte und Übergangsphänomene**

Mit seinem Konzept der „Übergangsphänomene“ hatte der britische Kinderarzt Donald Winnicott unsere entwicklungsreichere und daraus weitere Konzepte abgeleitet (Wahres Selbst und Falsches Selbst, Objektverwendung, Fähigkeiten) den Weg für eine psychoanalytische Haltung, die weniger überich-orientiert und eher kreativ ist. Auch für ein Individuum und Gesellschaft formulierte Winnicott Ideen mit Hilfe der „Übergangsphänomene“. Dazu wird dieser zentrale Winnicott, Donald W.: Übergangsobjekte und Übergangsphänomene.

In: Ders. Vom Spiel zur Kreativität. Stuttgart 1974. S.10-36

Eschmann, Rüdiger/ Mahdavi, Roxana

**[FK] Agora-klaustrophobisches Dilemma**

Anhand von T. Plänklers Text (Psyche 2003), der Angst Konzepte von Freud, M. Klein und Bion miteinander verbindet und die unterschiedlichen Angstformen unter dem Aspekt des Erhalts bzw. der Einschränkung des psychischen Raumes anschaulich und verständlich macht, wollen wir uns mit der speziellen Angstkonstellation, agorklaustrophobischen Dilemma befassen und die therapeutischen Implikationen dabei diskutieren.

Lit. : Plänklers, T.; Trieb, Objekt, Raum. Veränderungen im psychoanalytischen Verständnis der Angst. Psyche, 2003, 57 (6).

Eschmann, Rüdiger/Mahdavi, Roxana

**[FK] Literaturseminar Freud: „Zur Einführung des Narzissmus“**

Mit der „Einführung des Narzissmus“ hatte Freud 1914 ein erstes umfassendes theoretisches Konzept vorgestellt. Von Freud selber wurde es nie mehr wesentlich verändert, aber es lieferte begriffliche Grundlagen für kontroverse Diskussionen durch jüngere Psychoanalytiker (Ferenczi, Balint, Green, Kohut, Kernberg), was die praktischen Behandlungsoptionen erheblich bereicherte. Deshalb kann ein Studium dieses Grundlagentextes sehr anregend sein.

Füllkrug, Susanne

**[FK] Systematik: Neurotische u. strukturelle Störungen im Hinblick auf Behandlungstechnik**

In der Vorlesung wird der Strukturbegriff und sein unterschiedlicher Gebrauch (Ich-Struktur, Persönlichkeitsstruktur, neurotische Struktur) erläutert. Dann wird auf die Ich-Funktionen, deren Beeinträchtigung bei Ich-strukturellen Störungen und deren Diagnostik anhand der Struktur-Achse der OPD 2 eingegangen.

Es wird ein Überblick über Zusammenhang von Ich-Struktur und psychischer Störung gegeben, sowie die Grundlagen der Behandlungstechnik struktureller Störungsbilder in Anlehnung an G. Rudolf dargestellt: Strukturbezogene Psychotherapie.

Gosch, Katharina

**[FK] Abwehrmechanismen und Therapie von psychosomatischen Erkrankungen, (Teil I+II)**

Das Seminar widmet sich im ersten Teil vor allem der Darstellung wichtiger Abwehrmechanismen bzw. deren Charakteristika und Funktion im Rahmen von psychosomatischen Erkrankungen. Dies erfolgt anhand von verschiedenen Fallbeispielen sowie unter Einbezug von Fragen zu eigenen Erfahrungen und Therapien. Im zweiten Seminarteil sollen konkrete (teil-)stationäre wie auch ambulante Behandlungserfahrungen zentraler Bestandteil

sein. Darüber kann im Prozess das Verständnis für die komplexen Zusammenhänge in der Therapie psychosomatischer Erkrankungen verdeutlicht und vertieft werden.

Literatur:

Michael Ermann. (2007): „Psychosomatische Medizin und Psychotherapie“. Verlag: Kohlhammer

Gerd Rudolf; Peter Henningsen. (2008): „Psychotherapeutische Medizin und Psychosomatik“. Verlag: Thieme

Gosch, Katharina

### **[FK] Selbstfürsorge für Therapeuten**

Nach einer Einleitung zum Thema und Betrachtung der komplexen Belastungen in der therapeutischen Arbeit wird näher auf den Begriff und das Ziel der Selbstfürsorge eingegangen. Im Weiteren wird das zum Teil sehr ambivalente Verhältnis und Verhalten von Therapeuten bezüglich eines selbstfürsorglichen Umgangs mit sich analysiert. Das Kernstück des Seminars bilden die konkreten Darstellungen dysfunktionaler Verhaltensweisen in der Therapie und darauf bezugnehmend dann die Beschreibung von Wegen zu ihrer Veränderungen. Neben dem Aufzeigen konkreter Strategien zur mentalen und körperlichen Entlastung in schwierigen Therapiesituationen wird es im Rahmen des Seminars auch ausreichend Raum für Fragen und persönliche Erfahrungsberichte geben.

Literatur:

Nicolas Hoffmann & Birgit Hofmann. (2012): „Selbstfürsorge für Therapeuten und Berater“. Verlag: Beltz

Otto F. Kernberg. (2015): „WIR: Psychotherapeuten über sich und ihren "unmöglichen" Beruf“. Verlag: Schönerer

Gregor, Andreas

### **[FK] Spaltungskonzepte bei Freud Klein und Kernberg**

Das Konzept der Spaltung findet im analytischen Diskurs unterschiedliche Verwendung. Ausgehend von Freuds ursprünglichen Überlegungen sollen die Weiterentwicklungen des Konzepts bei Klein und Kernberg beschrieben werden. Während Freud Spaltung zunächst als Dissoziation und später als Verleugnung beschrieben hat, konzeptualisiert Klein Spaltung als Spaltung der Psyche im Sinne einer Fragmentierung, während Kernberg von einer Spaltung der Selbst- und Objektvorstellungen spricht.

Die vier Konzeptualisierungen der Spaltung sollen in ihrer Komplexität und mit ihrer Bedeutung für die Behandlungspraxis dargestellt werden.

Literaturempfehlung:

Blass, R.B. (2013): Die Konzeptualisierung der Spaltung. *Psyche – Z Psychoanal* 67, 97-119

Freud, S. (1895) (zusammen mit J. Breuer): Studien über Hysterie. *GW* 1, 75-312

Freud, S. (1940): Die Ichspaltung im Abwehrvorgang. *GW* 17, 57-62

Kernberg, O.F. (1978): Borderline-Störungen und pathologischer Narzissmus. *Suhrk.*, 19-67

Klein, M. (1946): Bemerkungen über einige schizoide Mechanismen. *Gesammelte Schriften*, Bd. 3., 7-41

Hahn, Kornelia

### **[FK] Freud Behandlungstechnische Schriften: Die Handhabung der Traumdeutung in der Psychoanalyse (1911)**

In diesem Seminar soll eine der bedeutendsten Schriften Freuds, die erstmals 1911 im „Zentralblatt für Psychoanalyse“ erschienen ist, vorgestellt werden. Ziel des Seminars ist die Darstellung seiner Gedanken zur Entwicklung bzw. Weiterentwicklung der psychoanalytischen Theorie und Behandlung. In dieser Schrift geht es nicht um die Technik der Traumdeutung an sich, sondern in welcher Weise die Traumdeutung innerhalb der Behandlung genutzt werden soll.

Ausgehend von Freuds bedeutendsten Schriften, wollen wir uns jedoch auch weitergehend damit auseinandersetzen, von welchen Techniken der Traumdeutung die psychotherapeutische Behandlung maßgeblich profitieren kann.

Hahn, Kornelia

### **[FK] Normale und pathologische Trauer**

Bewältigte Trauer kann geistiges Wachstum anregen, während verdrängte oder unbewältigte Trauer die Beziehungs- und Lebensfähigkeit massiv beeinträchtigen kann. Das Trauern ist ein dynamischer Prozess, der nicht vorhersehbar ist. Die Aufgabe im Trauerprozess besteht darin, den Verlust als einen Teil des eigenen Lebens zu begreifen und ihn ins eigene Lebenskonzept einzuordnen. Wenn dies nicht gelingt, wird Trauer pathologisch. Wie aber verläuft „pathologische“ Trauer im Gegensatz zur „normalen“ Trauer? Welche äußeren Umstände können den Trauerprozess erschweren oder gar verunmöglichen und welche sind die inneren Faktoren, die zum Festhalten

ten am geliebten Objekt führen? Ausgehend von theoretischen Erwägungen zur normalen und pathologischen Trauer und anhand einiger Beispiele aus der Praxis, wollen wir uns mit der Frage beschäftigen, welche Behandlungstechnischen Möglichkeiten uns zur Verfügung stehen, pathologische Trauer auflösen oder zumindest mildern zu können.

Literatur

S. Freud (1917): Trauer und Melancholie. Studienausgabe, Bd.3, S.193–213

O. Kernberg: Trauer und Melancholie– 80 Jahre später. Forum der Psychoanalyse, Volume, 15, Number 4, 1999

V. Volkan, E. Zintl (1993): Wege der Trauer, Leben mit Tod und Verlust.

Hahn, Kornelia

#### **[FK] Seminar zur Besprechung von Prüfungsfällen von Kandidaten**

In diesem Seminar haben Ausbildungskandidat\*innen, die vor der Prüfung zur/zum Psychologischen Psychotherapeut\*in stehen, die Möglichkeit, ihre Prüfungsfallberichte im Kreis der Kolleginnen und Kollegen vorzustellen und zu diskutieren.

Hauck, Peter/ Huckert, Thomas

#### **[FK] Treffen Ambulanz/Vermittlungsstelle mit den Kandidat\*innen**

Das Treffen der Ambulanz- und Vermittlungsstellenleitung mit den Kandidat\*innen bietet einen Rahmen, um über Ihre Erfahrungen mit der Patientenvermittlung und -behandlung am BIPP ins Gespräch zu kommen und diesbezügliche Anliegen zu klären.

Heimerl, Bernd

#### **[FK] Mutterleibphantasien**

Freud hatte bereits sehr früh – seit 1900– über Phantasien und Traumproduktionen berichtet, die einen verdrängten Wunsch nach der Rückkehr in den Mutterleib beinhalten. Für Otto Rank ist dieses *Urbegehren* Grundlage seiner *Geburtstraumatheorie* (1924). Ferenczis *Versuch einer Genitaltheorie* (1924b) ist die wohl umfangreichste Theorie zur Mutterleibphantasie und dem Wunsch nach Rückkehr in diesen. Die Mutterleibphantasie ist eng mit dem Wunsch und der Angst vor der Einverleibung verbunden. Zunächst möchte ich Sie ein wenig in den griechischen Ursprungsmythos zum Einverleibungsakt, der eng mit der Mutterleibphantasie verknüpft ist entführen um zum Mythos des *wandelnden Uterus* der frühen Hysteriekonzeptualisierungen zu gelangen. Anschließend stelle ich Ihnen die psychoanalytischen Konzeptionen der Mutterleibphantasie im klinischen und theoretischen Kontext von Sigmund Freud, Sandor Ferenczi, Karl Abraham und Otto Rank vor. Diese (männlichen) Autoren haben sich dezidiert mit den Mutterleibphantasien konzeptionell beschäftigt. Im Anschluss daran stelle ich Ihnen verdrängt die zeitgenössische Konzeption von der Psychoanalytikerin Janine Chasseguet-Smirgel vor.

Am Beispiel der Taphephobie- der Angst, lebendig begraben zu werden- im Traum eines Patienten möchte ich den verdrängten Wunsch nach Rückkehr in den Mutterleib illustrieren.

Literatur

Meyer, Guido (2004): *Geburt, Angst, Tod und das Begehren nach dem Mutterleib*. Brandes & Apsel

Bondeson, Jan (2002): *Lebendig begraben. Geschichte einer Urangst*. Hoffmann und Campe

Janßen, Michael

#### **[FK] Literaturseminar Kohut: „Überlegungen zum Narzissmus und zur narzisstischen Wut“**

Literaturseminar Kohut: „Überlegungen zum Narzissmus und zur narzisstischen Wut“

Zu Beginn des Seminars werde ich eine kurze Wiederholung des Narzissmus-Konzeptes von Kohut geben sowie einen Überblick über seine Überlegungen zur narzisstischen Wut. Ziel des Seminars ist es, unseren Blick auf narzisstische Wut bei unseren Patientinnen und Patienten zu schärfen, um narzisstische Wut schnell erkennen und einordnen zu können und um in der TP wie der PA sicher damit umgehen zu können.

Kohuts Text über die narzisstische Wut, um den es im Seminar im Kern gehen soll, habe ich eingescannt. Ich sende Ihnen die Seiten gerne via Emailanhang auf Anfrage zu. Meine Emailadresse lautet: michael.janssen@praxis-janssen.org

Kohut, Heinz (1976). Narzissmus. Eine Theorie der psychoanalytischen Behandlung narzißtischer Persönlichkeitsstörungen. 1. Auflage. Frankfurt am Main: Suhrkamp

Kohut Heinz (1975). Überlegungen zum Narzißmus und zur narzißtischen Wut. In: Die Zukunft der Psychoanalyse. 3. Auflage. Frankfurt am Main: Suhrkamp



Wiederkehr-Benz, Katrin (1982). Kohut im Überblick, in Psyche, 36. Jg., S. 1-16

Janßen, Michael/Koch, Johannes:

**[FK] Winnicott: Das Verständnis des seelischen Zusammenbruchs**

Juhl, Irina

**[FK] Geschichte der Psychoanalyse (Teil I+II)**

Die Geschichte der Psychoanalyse ist immer auch die Geschichte der Psychoanalytiker, also auch unsere Geschichte. Vielleicht lässt sich damit das große Interesse zu diesem sehr verzweigtem Thema erklären, denn jeder Analytiker will sich irgendwo in den Zweigen diesen mächtigen Baumes niederlassen, eine innere "Heimat" finden, sich ein inneres "Nest" bauen. Wir machen uns auf zu der spannenden Reise von den Wurzel bis zu der ausladenden Krone des analytischen "Baumes", bis zu den jüngsten Trieben, beobachten so manche komischen Vögel und kosten unterwegs auch mal die Früchte, wenn sie reif sind.

Pflichtliteratur:

1. Freuds Jahrhundert. Die Geschichte der Psychoanalyse., Eli Zaretski
2. Psychoanalyse im 20. Jahrhundert., Marco Conci, Wolfgang Mertins

Weiterführende Literatur:

1. Freud und Psychoanalyse. Entdeckungen, Entwicklungen, Perspektiven. Michael Ermann.
2. Wie die Seele in die Wissenschaft kam. Gerhard Wittenberger

Kowalenko, Barbara

**[FK] Konzeptionelle Überlegungen psychotischer Prozesse bei Bion**

Wilfred Bion ist ein englischer Psychiater/Psychoanalytiker (1897- 1963), der in Nachfolge Melanie Kleins zu den Objektbeziehungstheoretikern gehört. Er trug wesentlich zur Weiterentwicklung der psychoanalytischen Theorie und Behandlungstechnik bei und gewinnt seitdem zunehmend an Bedeutung. Durch die Transformation der kleinianischen Konzepte Z.B. ergänzte er die „Projektiven Identifikation“ mit dem Konzept des „Container / Contained“ und entwickelte sie zu einer Theorie des Denkens. Bekannt sind u.a.; Durch die Berücksichtigung der seiner konzeptionellen Überlegungen und seiner Beschäftigung mit Psychosekranken, die er mit der klassischen Methode behandelte, gelang ihm ein grundlegend neuer Zugang zum Verständnis psychotischer Störungen. Im Seminar sollen diese Erkenntnisse an praktischen Beispielen illustriert werden und das psychodynamische Verständnis psychotischer Erkrankungen ermöglichen bzw. vertiefen.

Literatur (Auswahl)

Wilfred Bion:

„Angriffe auf Verbindungen“.

„Theorie des Denkens“

„Psychotische und Nicht psychotische Persönlichkeit“

„Lernen durch Erfahrungen“

Ursula Engel u.a.: „Bion - Aspekte der Rezeption in Deutschland.“

Kuhlmann, Christine

**[FK] Der Deutungsprozess in PA und TP**

DEUTUNGEN sind die spezifischen Interventionen im therapeutischen Dialog, mit denen der Therapeut dem zu Behandelnden mitteilt, welche Bedeutung i.S. ub Motive er in dessen Einfällen und Inszenierungen sieht, mit dem er dem zu Behandelnden also sein Verständnis über dessen ub Prozesse zu vermitteln versucht. Die Vertiefung der dadurch angestoßenen Einsichten und Erfahrungen geschieht nicht durch einzelne Deutungen, sondern über einen langen Zeitraum, in dem sich die Konfliktdynamik des zu Behandelnden immer wieder in neuer Gestalt darstellt und Re-Inszeniert, so dass immer wieder von Neuem über Deutungen Widerstände geklärt und Einsichten errungen werden.

Um diesen PROZESS der wiederholten Bearbeitung der pathogenen Konflikte, der als DURCHARBEITEN bezeichnet wird und der eine Grundlage für angestrebte Symptomverbesserung und Veränderung ist, soll es im Seminar gehen. Es sollen theoretische wie praktische Aspekte der Deutungsprozesse an Beispielen besprochen werden, die unterschiedlichen Deutungstypen (Widerstandsdeutungen, Inhaltsdeutungen, Übertragungsdeutungen) sowie verschiedene Anwendungen in PA und TP.

Literatur

Ermann, Michael: Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (2004)

Wöller, Wolfgang; Kruse, Johannes: Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie (2005)

Frank, Claudia: Wege zur Deutung: Verstehensprozesse in der Psychoanalyse (1994)

Laubmann, André

**[FK] Indikation analytische Gruppentherapie**

Die Gruppentherapie bekommt zunehmend Bedeutung in der Behandlung von Patienten, verstärkt durch die Gebührenanhebung der KV und der Antragsbefreiung. Durch diese Maßnahmen ist das Angebot an freien Gruppentherapieplätzen deutlich erhöht, was die Vermittlungsangebote für Patienten auf der Suche nach freien Therapieplätzen erweitert. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage der richtigen Indikation für Gruppentherapie. In Ergänzung zu der Vorlesung „Einführung in die Gruppentherapie,“ soll vorgestellt werden, welche Patienten prognostisch gut von der Gruppentherapie profitieren können und bei welchen Patienten die Indikation kritisch zu sehen ist.

Literaturliste:

Gruppenanalytische Psychotherapie, Liesel Hearst und Harold Behr, Verlag Dietmar Klotz 2009

Gruppenpsychotherapie und Gruppenanalyse, Hermann Staats/ Andeas Dally (Hg.) V&R 2014

Praxis der gruppenanalytischen Psychotherapie, S.H. Foulkes, Verlag Dietmar Klotz 2007

Laubmann, André

**[FK] Literaturseminar Alfred Adler: „Über den nervösen Charakter“**

Dargestellt werden soll kurz das Leben und Schaffen Alfred Adlers, sowie die Kontroversen und Ergänzungen zu Freud, um im Anschluss einige der Zentralen Thesen Adlers, wie die Kausalität-Finalität, der Begriff der Minderwertigkeit und der Kompensation, des unbewussten Lebensplanes und des Gemeinschaftsgefühls. Dabei soll ausreichend Zeit zur Diskussion der Relevanz der Thesen für die psychotherapeutische Arbeit zur Verfügung stehen. Lit.: Über den nervösen Charakter (Hauptwerk, 1912)

Llorca, Ángeles/ Rommel, Christopher

**[FK] Grenzüberschreitung, Abstinenzverletzung (Teil I+II)**

"An dieser immergleichen therapeutisch schwierigen Markanten des progredienten Stadiums im psychoanalytischen Prozeß stehen Psychoanalytiker jedes Mal aufs Neu vor der Entscheidung, ob sie in Angstabwehr die Liebe ihrer Analysanden um sich selbst kreisen lassen, in dem sie sich mechanisch, automatisiert und distant verhalten, als wären sie schafsgesichtige Blechafften, oder ob sie im Schutz und mit der Sicherheit des analytischen Rahmens die eigene Verführung, Verführungsbereitschaft, das eigene Begehren, die eigene Liebe den Analysanden zur Verfügung stellen, damit sie sich im wechselseitigen Spiel der Liebe erkennen können." (S. Krutzenbichler).

In diesem Seminar geht es um den Schutz, die Sicherheit und die Grenzen des therapeutischen Rahmens. Wir wünschen uns eine offene, kreative und lustvolle Diskussion.

Mahdavi, Roxana

**[FK] Lektüreseminar Freud: „Zur Einleitung der Behandlung“**

"Worin die psychoanalytische Methode speziell besteht, erläutert Freud in einer Reihe von Aufsätzen (1904 – 1919). Hierzu gehört seine Schrift vom 1913, die in diesem Seminar diskutiert werden soll. Beginnend mit der Frage der Indikation bespricht Freud in diesem Aufsatz die Herstellung des Settings und seinen Zusammenhang und sein Zusammenwirken mit dem so entstehenden therapeutischen Prozeß." Für die Teilnahme am Seminar ist die vorausgehende Lektüre des Textes erforderlich.

Freud, S. (1913): "Zur Einleitung der Behandlung". GW VIII, S. 454-478

Parverdian, Joseph

**[FK] Schizoide Verfassungen**

Das Dilemma der Patienten mit (ausgeprägt) schizoiden Zügen besteht in der Ambivalenz zwischen dem heftigen Wunsch nach Bindung und Nähe an ein Liebesobjekt und der gleichzeitigen Angst davor, vom Objekt vernichtet/vereinnahmt zu werden. Diese Angst führt zum Rückzug, zur Spaltung und Projektion, um das bedrohte Selbst(gefühl) zu schützen. Im Vordergrund stehen die Kontaktstörung und die Furcht, (auch) im (therapeutischen) Kontakt die Selbstgrenzen zu verlieren. Psychodynamisch gesehen stellt die schizoide Störung eine sehr frühe Störung der Bindung an das Primärobjekt dar, das als emotional widersprüchlich und nicht zuverlässig wahrgenommen wurde. Schizoide Verfassungen oder Störungsanteile sind bei vielen psychischen Krankheitsbildern zu beobachten. In dieser Veranstaltung wird es darum gehen, sowohl die unterschiedlichen Erscheinungsformen von schizoiden Verfassungen, als auch die Psychodynamik und die entsprechenden therapeutischen Behandlungsansätze vorzustellen und gemeinsam zu diskutieren. Die besprochenen Inhalte werden anhand einiger

Beispiele aus der Praxis des Referenten veranschaulicht. Auch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Veranstaltung können gern Beispiele aus ihren aktuellen Behandlungen vorstellen.

Literatur:

Fairbairn, W.R.D. (2000): Das Selbst und die inneren Objektbeziehungen. Eine psychoanalytische Objektbeziehungstheorie. Bibliothek der Psychoanalyse. Psychosozial Verlag.

Fairbairn, W.R.D. (1940): Schizoid factors in the personality. In: Psychoanalytic studies of the personality (S. 3 – 27). London

Klein, M. (1946): Bemerkungen über einige schizoide Mechanismen. In: Klein, M., Das Seelenleben des Kleinkindes und andere Beiträge zur Psychoanalyse, 1972, 101 – 126

Riemann, F. (1992): Grundformen der Angst. München

Schmidt, M.-G. (1994): Zum psychoanalytischen Verständnis schizoider Verfassungen. In: Streeck, U., Bell, K. (Hg): Die Psychoanalyse schwerer psychischer Erkrankungen. S. 112 – 123.

Sannwald, Renate

### **[FK] Das Konzept des Ödipuskomplexes und seine klinischen Implikationen (Teil I+II)**

In dieser Vorlesung werden die Freud'schen Konzeptualisierungen des Ödipuskomplexes in ihrer Entwicklung, das Konzept der Frühen Triangulierung nach Abelin und das Konzept des Strategischen Ödipuskomplexes nach Chr. Rohde-Dachser vorgestellt nebst klinischen Anwendungen.

Sannwald, Renate

### **[FK] Klassiker der Psychoanalyse: Einführung in die Konzepte von Michael Balint**

Michael Balint, ein ungarischer Psychiater und Psychoanalytiker der zweiten Generation, hat sich in seiner bahnbrechenden Arbeit den psychodynamischen Implikationen der ärztlichen Tätigkeit in der Allgemeinarztpraxis zugewandt, weil er der Ansicht war, dass der Arzt wenigstens für die Hälfte seiner Klienten psychotherapeutische Kenntnisse haben muss. An der Tavistock-Klinik London entwickelte er ein Forschungsdesign (Balint 1964), das die Implikationen der „Droge Arzt“ untersuchte, und legte damit den Grundstein für die Arbeit der heute weltweit tätigen „Balintgruppen“. Aus seiner Forschung entstanden grundlegende Einsichten über die psychophysiologischen Zusammenhänge psychosomatischer Erkrankungen, die er in seinem Buch „Therapeutische Aspekte der Regression. Die Theorie der Grundstörung.“ (Balint 1970) dargestellt hat. Balints Gedanken sind heute aus der Welt der Psychodynamik nicht mehr wegzudenken; er ist als Pionier der modernen Psychosomatik anzusehen.

Literatur: Balint, M. (1966): Der Arzt, sein Patient und die Krankheit. Klett-Cotta Stuttgart (Greif-Bücher).- Balint, M. (1968): Therapeutische Aspekte der Regression. Die Theorie der Grundstörung. Klett-Cotta Stuttgart. Balint, M. und E. (1961): Psychotherapeutische Techniken in der Medizin. Klett-Cotta Stuttgart.

Sannwald, Renate

### **[FK] Sexueller Missbrauch im Kindes- und Jugendalter und seine Folgen für die Persönlichkeitsentwicklung der Betroffenen**

Nach der Definition von sexuellem Missbrauch im Kindes- und Jugendalter (Definition, Forschungskriterien, juristische Definition) wird der sexuelle Missbrauch im Kindesalter als Syndrom der Geheimhaltung beschrieben. Dann werden die körperlichen Folgeerscheinungen und die langfristigen Folgen für die Persönlichkeitsentwicklung erarbeitet.

Nach einem kurzen Exkurs zur Täterpersönlichkeit und zur Familiendynamik der betroffenen Familien wird die Diagnostik sexuellen Missbrauchs dargestellt.

Besondere Betonung liegt auf der Diskussion der verschiedenen Interventionsebenen und ihres differentiellen Einsatzes, bezogen auf die Erfordernisse des jeweiligen Falls.

Abschließend stellt die Referentin Überlegungen zur Prävention an.

Literaturauszug zur Orientierung:

Böllinger, L.; Bohleber, W.; Günter, M.; von Klitzing, K.; Staehle, A.; Walker, C.E. (2010): Stellungnahme der DPV zu sexueller Gewalt gegenüber Kindern und Jugendlichen in institutionellen Kontexten, DPV-Arbeitsgruppe Sexuelle Gewalt

Fegert, J.M. (1987): Sexueller Missbrauch von Kindern. Praxis Kinderpsychol. Kinderpsychiatr. 36, 164 – 170.

Fegert, J.M. (1989): Diagnostik und klinisches Vorgehen bei Verdacht auf sexuellen Missbrauch bei Mädchen und Jungen. In: Walter, J. (Hg.) (1989): Sexueller Missbrauch im Kindesalter. Schindele Heidelberg, 68 – 101.

Fegert, J.M. (2007): Sexueller Missbrauch an Kindern und Jugendlichen. Bundesgesundheitsbl. Gesundheitsforsch. Gesundheitssch. 50, 78 – 89.

- Fegert, J.M. (2016): Was ist sexueller Missbrauch, wie häufig und in welchem Kontext geschieht sexueller Missbrauch? Vortrag auf dem 35. DGKJP-Kongress in Ulm, 22.-25.03.2016.
- Fürniss, T. (1986): Diagnostik und Folgen von sexueller Kindesmisshandlung. *Monatsschr. Kinderheilkd.* 134, 335 – 340.
- Fürniss, T. (1989): Krisenintervention und Therapie bei sexueller Kindesmisshandlung in der Familie – Erfahrungen aus Großbritannien. In: Olbing, H.; Bachmann, K.D.; Gross, R. (Hg.) (1989): *Kindesmisshandlung*. Deutscher Ärzteverlag Köln, 77 – 89.
- Hirsch, M. (1987): *Realer Inzest*. Springer Berlin.

Sannwald, Renate

**[FK] Von Otto Rank zu Joseph Sandler – der Diskurs über die Beendigung von PA**

Behandlungsbeendigungen sind oft durch die Dauer der bewilligten Kassenpsychotherapie vorgegeben. Diese stimmt nicht immer mit den tatsächlichen Erfordernissen der Behandlung überein und wird oft wenig reflektiert. Nach einem Überblick über die empirische Datenlage (DPV-Katamnesestudie, Leutzinger-Bohleber 2001) erläutert die Referentin einige historische Überlegungen zur Behandlungstechnik bei der Beendigung von Psychoanalysen und analytischen Psychotherapien. Es folgen Ausführungen zu aktuellen Überlegungen im psychoanalytischen Diskurs im Hinblick auf die Zielsetzung der Behandlung sowie die Behandlungstechnik in der Abschlussphase der Behandlung. Diese Ausführungen werden unterlegt und ergänzt durch Behandlungsbeispiele aus eigenen Behandlungen.

Literatur:

- Bergmann, M.S. (1998): Die Beendigung der Analyse: Die Achillesferse der psychoanalytischen Behandlungstechnik. *Z. f. psychoanal. Theorie und Praxis* 13, 309 - 322.
- Ferenczi, S.; Rank, O. (1924): *Entwicklungsziele der Psychoanalyse*. Internationaler psychoanalytischer Verlag Leipzig, Wien, Zürich.
- Ferenczi, S. (1928): Das Problem der Beendigung der Analysen. In: *Schriften zur Psychoanalyse Bd. 2*, Fischer Verlag Frankfurt am Main 1982, S. 227 - 236.
- Freud, A. (1965): Probleme der Beendigung in der Kinderanalyse. In: *Die Schriften der Anna Freud, Band IX*, Kinder Verlag München 1980, S. 2363 - 2379.
- Gill, M.M. (1997): *Psychoanalyse im Übergang*. Verlag Internationale Psychoanalyse Stuttgart.
- Hohage, R. (2003): *Analytisch orientierte Psychotherapie in der Praxis*. Diagnostik, Behandlungsplanung, Kassenanträge. Schattauer Verlag Stuttgart.
- Kohut, H. (1984): *Wie heilt die Psychoanalyse?* Suhrkamp Verlag Frankfurt am Main 1987.
- Leutzinger-Bohleber, M.; Stuhr, U.; Rüger, B.; Beutel, M.E. (2001): Langzeitwirkungen von Psychoanalysen und Psychotherapien. *Psyche* 55, 193 - 276.
- Menninger, K.; Holzman, P.S. (1977): *Theorie der psychoanalytischen Technik*. Frommann-Holzboog Stuttgart-Bad Cannstadt.
- Ohm, K. (1993): Zu Problemen bei Beendigungen psychoanalytischer Psychotherapien. In: *Lehmkuhl, U.: Verlaufsanalysen von Therapien und Beratungen*. Reinhard-Verlag München, S. 113 - 126.
- Rank, O. (2006): *Technik der Psychoanalyse I*. Psychosozial-Verlag Gießen.
- Rieber-Hunscha, I. (1996): Die Abschlußphase der psychoanalytischen Psychotherapie. In: *Rieber-Hunschera, I.: Zerreißproben. Zwischen Ausbildung und Praxis der psychoanalytischen Therapie*. Psychosozial-Verlag Gießen, S. 187 - 244.
- Sandler, J.; Dreher, A. (1996): *Was wollen wir Psychoanalytiker? Das Problem der Ziele in der psychoanalytischen Behandlung*. Klett-Cotta Stuttgart 1999.
- Weigert, E. (1952): Contribution to the problem of terminating psychoanalysis. *Psychoanal. Quarterly* 21, 465 - 480.

Sannwald, Renate/ Schaper, Barbara

**[FK] Schaffung, Umgang und Erhalt des Rahmens in der psychodynamischen PT (Ferienregelungen, Stundenverlängerungen, Ausfallhonorar-Regelungen etc.)**

In dieser Vorlesung wird eine Rahmenvereinbarung für die psychodynamische Psychotherapie zur Diskussion gestellt, die von den Dozentinnen in ihrer Praxis seit Jahren verwendet wird und auf den dementsprechenden Richtlinien der DGPT beruht. Darin enthalten sind die Einführung der Grundregel, Vereinbarungen über die Einhaltung der Therapietermine und Ferienabsprachen, Vereinbarungen über lebensverändernde Entscheidungen und die Beendigung der Psychotherapie sowie die Honorarregelung entsprechend dem Patientenrechtegesetz.

Literatur:

Pflichthofer D. (2011) Zwischen Gesetz und Freiheit. Die Suche nach dem Rahmen und dem Objekt. *Psyche – Z Psychoanal* 65: 30 – 62

Althoff ML (2013) : Die vakante Sitzung in Psychoanalyse und Supervision. *Forum Psychoanal* 29:139-160

Pflichthofer D. (2014) Rahmensetzung und Spielregeln. Spiel und Magie in der Psychoanalyse. *Forum Psychoanal* 30:41-53

Schatz, Stephanie/ Scholz, Gitta

#### **[FK] Was bedeutet technische Neutralität?**

Scheelhaase, Claudia

#### **[FK] Abriss psychoanalytischer Perversionskonstrukte**

In der Veranstaltung soll ausgehend von Freuds Konzeption der Perversion die Weiterentwicklung des Perversionsbegriffs ab den 50er Jahren dargestellt werden. Es handelt sich um Perversionskonstrukte, die ich-psychologische, selbst-psychologische und objektbeziehungs-theoretische Entwicklungsaspekte stärker herausgearbeitet haben.

Literaturliste:

Freud (1905): Drei Abhandlungen zur Sexualtheorie

Freud (1919): Ein Kind wird geschlagen

Jahrbuch der Psychoanalyse, 60, Perversionen: Zur Theorie und Behandlungstechnik

- Susanne Kitlitschko: Notiz zu Mervin Glasser und seiner Arbeit, „Some Aspects of the Role of Aggression in the Perversions“

- Mervin Glasser: Zur Rolle der Aggression in der Perversion

- Friedrich Pfäfflin: Diverse Perversionskonstrukte

- Heinz Weiß: Verknüpfungen und Realitätsbezug und argumentative Struktur

- Udo Hock: Der perverse Vater

Laplanche (1973): Das Vokabular der Psychoanalyse, Suhrkamp Taschenbuch, Frankfurt a.M. (S. 377-381)

Scheelhaase, Claudia

#### **[FK] Enttäuschung als „affektives Muster“ – behandlungstechnische Schwierigkeiten bei chronischer Vorwurfshaltung (Teil I+II)**

Das affektive Muster der Enttäuschung spielt sowohl in tiefenpsychologisch fundierten als auch in analytischen Langzeitbehandlungen eine wichtige Rolle. Sie äußert sich mal leise und mal laut in Form von Vorwurf, Beschuldigung und Anklage und stellen den Therapeuten vor hohe Anforderungen. Enttäuschungserfahrungen im Sinne von Frustrations-, Trennungs- und Verlusterfahrungen treten in verschiedenen Phasen der frühkindlichen Entwicklung auf. Insofern ist es schwierig von Enttäuschung im Allgemeinen zu sprechen. In dem Seminar wird der Versuch unternommen, einen Überblick über unterschiedliche Zugänge zu dem Phänomen des Vorwurfsagierens zu geben. Es werden die emotionalen und interaktionellen Aspekte des Enttäuschungsgeschehens betrachtet. Zugänge zur psychotherapeutischen Bearbeitung der Enttäuschungsthematik sowie förderlichen Haltung des Psychotherapeuten sollen geschaffen werden.

Literatur:

Beland, H. (1990): Technische Probleme bei projektiver Abwehr narzisstischer Spannungen („Vorwurfspatienten“). *Zeitschrift für psychoanalytische Theorie und Praxis*, V, I-1990, S.34 -56.

Boothe, B. (1992): Enttäuschung als Chance. *Zeitschrift für psychosomatische Medizin und Psychoanalyse*, 4/1992, S.325-336.

Rudolf, G (1997): Enttäuschung- ein affektives Muster und seine klinische Bedeutung. *Zeitschrift für psychosomatische Medizin und Psychoanalyse*, 2/1997, S. 101-118.

Will, Grabenstedt, Völkl, Banck (2008): *Depression. Psychodynamik und Therapie*. Kohlhammer, Stuttgart.

Schöne, Dorothee E.

#### **[FK] Freudlektüre: "Die Verneinung" - Differenz/Symbolisierung**

In diesem Seminar wollen wir uns dem kurzen aber dichten Freudtext >Die Verneinung< von 1925 zuwenden und uns zunächst mit der Bedeutung der Einführung der Verneinung für die Ausarbeitung des Freudschen Konzeptes der dynamischen Verdrängung befassen. Aus der Scheidung von intellektueller und affektiv emotioneller psychischer Verfasstheit ergeben sich entwicklungspsychologische und behandlungstechnische Folgerungen. Durch die

Verneinungsfähigkeit wird das Kind unabhängiger vom Lust-Unlustprinzip und seine Beziehung zu den Objekten verändert sich durch Getrenntheits- und Differenzerfahrungen in Richtung Autonomie. Mit dem Erwerb der Verneinungsfunktion wird die Fähigkeit Verlust und Trennung auszuhalten gefördert und damit die Scheidung von Ich und Nicht-Ich, die Bildung psychischer Repräsentanzen in Gang gesetzt. So ist dieser Text auch der Grundstein einer Theorie des Denkens und der Symbolisierung.

Die vorherige Lektüre des Textes ist erforderlich.

Literatur:

Freud, Sigmund (1925): Die Verneinung. GW: Bd. 14, S. 9-15, SA: Bd. III, S. 371 – 377

Löchel, Elfriede (2000): Symbolisierung und Verneinung S. 85- 107, in: Aggression, Symbolisierung, Geschlecht, Psychoanalytische Blätter Nr. 17, Vandenhoeck & Ruprecht

Gast ; Lilli (2008): Die Verneinung. Eine Freudlektüre. Jahrbuch der Psychoanalyse, 56 Jg. S. 69-83

Schöne, Dorothee E.

### **[FK] Männliche Identität**

Ausgehend von Freuds Konzept der konstitutionellen Bisexualität, indem er die Bedeutung der gleichzeitigen Identifizierung mit verschiedenen Objekten betont hat, soll Quidneau folgend die sichere Bindung an Vater und Mutter und damit die Entwicklung der männlichen Geschlechtsidentität als Integration von weiblichen und männlichen Introjekten hervorgehoben werden. Das bedeutet für die Konzeptualisierung von Männlichkeit eine Wendung, von der lange für notwendig erachteten Desidentifizierung von der Mutter, im Sinne einer Abgrenzung und Verwerfung zu einer integrativen Perspektive. Diese erachte ich als fruchtbar, für die Behandlungen von Männern, die nach Antworten auf die Frage ihres männlichen Selbstverständnisses suchen.

Literatur

Freud, S. (1905 d): Drei Abhandlungen zur Sexualtheorie, GW 5, 27-145, SA 5, 37-145

Quidneau, I. (2009): Ein integratives Konzept von Männlichkeit, In: Männliche Identität, Hrsg: Dammasch, F., Metzger, H-G., Teising, M.

Blass, H. (2010): Wann ist der Mann ein Mann? oder: Männliche Identität zwischen Narzissmus und Objektliebe, Psyche (2010), 64. 8, 675-699

Diamond, M. (2010): Söhne und Väter –Eine Beziehung im lebenslangen Wandel

Thiele, Christian

### **[FK] Gegenüberstellung Behandlungstechnik TP und PA**

In diesem Seminar sollen konzeptuelle behandlungstechnische Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Verfahren vor allem unter dem Gesichtspunkt des Behandlungsrahmens, der "Handhabung" von Übertragung, Gegenübertragung, Widerstand und Regression betrachtet werden.

Ermann, M (2004): Psychosomatische Medizin u. Psychotherapie. S. 407 ff.. Kohlhammer, Stuttgart

Heine, M (2010): Psychoanalyse oder tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie - Überlegungen zur differentiellen Indikation. Diss, im Druck, Berlin

Mertens, W (1990): Einführung in die psychoanalytische Therapie. Bd. 1., S 200 ff.. Kohlhammer, Stuttgart

Thiele, Christian

### **[FK] Psychodynamische Diagnostik - Ziele und Wege**

In diesem Seminar soll die psychotherapeutische Fachdiagnostik unter dem Aspekt der psychoanalytisch orientierten Diagnostik behandelt werden. Diese betreibt die Klärung einer psychogenen Erkrankung, indem sie die aktuelle Störung vor dem Hintergrund der Lebensgeschichte, der maßgeblichen Beziehungen und der Auslösesituation betrachtet und daraus Annahmen über die Psychodynamik und die psychische Struktur ableitet. Dabei berücksichtigt sie auch die aktuelle Beziehungsgestaltung in der Untersuchungssituation (die so genannte Szene) unter dem Aspekt von Ängsten, Erwartungen und Übertragungen. Auf psychodynamisch-ätiologischer Grundlage gehören zum Ergebnis eine deskriptive und eine strukturelle Diagnose sowie ein Behandlungsplan mit Zielsetzung und prognostischer Einschätzung.

Argelander, Hermann (1970): Das Erstinterview in der Psychotherapie. Wiss. Buchgesellschaft, Darmstadt

Ermann, Michael (2016): Psychotherapie und Psychosomatik. 2016, Kohlhammer, Stuttgart

Janssen, Paul L., Schneider, Wolfgang (2009): Psychodynamische Diagnostik. Psychotherapeut, 54: 57-69; Springer

Wiesweg, Heinrich

**[FK] Klassiker der Psychoanalyse: Sandor Ferenczi Behandlungstechnische Schriften**

Der 1873 in Ungarn geborene Psychoanalytiker war ein Freund und einer der wichtigsten Schüler S. Freuds. Das Seminar gibt einen Überblick über die frühen klinischen Arbeiten Ferenczis. An zwei Abenden sollen vor allem seine Experimente mit der „aktiven Technik“ vorgestellt und mit den Teilnehmern des Seminars diskutiert werden.

Literatur:

Ferenczi, Sandor; Über passagere Symptombildungen während der Analyse (1912), Zentralblatt für Psychoanalyse II, in Sandor Ferenczi, Bausteine zur Psychoanalyse Bd. II, S. 9 - 25, Ullstein Verlag 1984

Ferenczi, Sandor; Zur psychoanalytischen Technik (1919), Internationale Zeitschrift für Psychoanalyse V, 1919; in: Sandor Ferenczi, Bausteine zur Psychoanalyse Bd. II, S. S. 38 – 55, Ullstein Verlag 1984

Ferenczi, Sandor; Technische Schwierigkeiten einer Hysterieanalyse (1919) Internationale Zeitschrift für Psychoanalyse V, 1919; in Sandor Ferenczi, Bausteine zur Psychoanalyse Bd. III, S. 119 - 128, Ullstein Verlag 1984

Ferenczi, Sandor; Weiterer Ausbau der „aktiven Technik“ in der Psychoanalyse, Internationale Zeitschrift für Psychoanalyse VII, 1921, in: Sandor Ferenczi, Bausteine zur Psychoanalyse Bd. II, S. 62 – 87, Ullstein Verlag 1984

Ferenczi, Sandor; Zur Psychoanalyse von Sexualgewohnheiten (1925), Internationale Zeitschrift für Psychoanalyse 1925; in: Santo Ferenczi, Bausteine zur Psychoanalyse Bd. III, S 245 - 293, Ullstein Verlag 1984

Wiesweg, Heinrich

**[FK] Widerstandsanalyse**

Neben der Analyse der Übertragung wird die Widerstandsanalyse als das zentrale Moment der psychoanalytischen Behandlung angesehen. In diesem Seminar werden die von FREUD formulierten theoretischen Grundlagen vorgestellt und die praktische Herangehensweise auch anhand von Fallbeispielen erarbeitet.

Das Vorlesungsverzeichnis kann in seiner aktuellen Fassung demnächst auch auf der Homepage des BIPP unter [www.bipp-berlin.de](http://www.bipp-berlin.de) aufgerufen werden. Informieren Sie sich dort auch über die in diesem Verzeichnis noch fehlenden Informationen.

**BIPP**

**Berliner Institut für Psychotherapie  
und Psychoanalyse**  
Pariser Straße 44  
10707 Berlin  
Tel. 030-21 47 46 78  
Fax 030-21 47 46 79  
sekretariat@bipp-berlin.de  
www.bipp-berlin.de

